

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias  
Breithaupt, Johann Christian**

**Cuddalore, 01.01.1748-29.12.1748**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187785](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187785)

In beyden Missionarien Kiernander sind Breithaupt auf Cudelus ge  
meinshaftlich geschriben Diarium von 1. Jan. 1748/49. bis 190 Jun: a.e.

d. 1. Jan. Von welchem gesagt: siate us maris alio die, exolla usq: usque  
griffung ains in und bey uns, in diesem unsem Jahr, alles was in  
für sich machen zum Lob und Aufserlesung seines Namens.

d. 4. Jan. Vazgen wartig in der Commodore Griffing mit dem meisten seiner Wiff  
auf Trinquetaale bay ist, und sich seit dem 28 Novemb. allhier nicht hat  
sehen lassen; so schreiet es daß sich die Franzosen abzumacht die sie  
mit bestim waltzen, um diesen Post sich selbst mit allem ihrer Macht zu er  
quieren, wie man ihnen sagt, daß sie bereits, unter dem Commando des Gouverneurs  
Dupleix selbst, von Portichery aus marchiren sollen.

d. 5. Jan. Durch welche man hier Nachricht daß das französische Lager bey Patten  
packam sey, welches von Tripartus 4 Engl. Milien beständig abliegt. Weil  
sich nun schon Umweg nach Osten zu genommen, so kann man nicht anders als hoffen  
zu seyn, daß ihre Vorhaben seyn müssen Tripartus und Cudelus zu destruiren. So  
wird man auch gegen Abend die Nachricht, daß zu Porto novo 150 Mann, Eleanten  
und Murrathen zu sammeln, von Caric cal angetommen wären zu dem Ende daß  
sie Cudelus angreifen sollten. Die für welchen sie selbst begaben sich also nach dieser  
Abend, nach dem sie schon zu vor ihrer effecten weggebracht, nach dem Fort St. David.

Es widerstand und aber im Vertrauen auf göttliche Fürsorge, so sich zuer  
Nächst nicht klagen schon so often und trüblich zu wenig verzogen hat, in son  
Bation nicht zu verlassen, sondern die Nacht über in Cudelus zu bleiben. Wir  
blieben also diese Nacht unter göttl. Schutz sich selbst ganz ruhig fund davor

d. 6. Des Morgens aufwauchen sahen wir als bald in unser Commodore Griffing  
mit 4 Richtig Wiffen ankommen. Nach dem wir alle die Franzosen in Portichery  
von ihrem Catel die Wiffen gewalts worden, haben sie durch ein signal von 3 Leuten  
von Wiffen ihre Truppen nach Ostwärts zu rückt gerichtet. Weil sie aber keine  
Bagage tragen hatten, in dem selb dem Tag zu vor wegen schlechter Militair  
disciplin das von zulassen, welches dem Feinde eine Hindernis machte anzuziehen  
Trage sich zu kommen; so mußten die Soldaten ihre Rörten anzuziehen und die  
Bagage selbst nach Ostwärts tragen, und das <sup>190</sup> in sich nicht fort bringen





ein. Sie worten mit dem man sich in ein Gefängnis ein ließ, gelien mit ihm  
 zu halten zu nehmen daß sie nicht Lust füllten, Daß sie das Maß ihrer erson  
 Dolm bekennen enge formen, viel weniger im Gefängnis anzu nehmen, daher man  
 sein Mitbeden über ihm stand zu stand mit zu beenden und Morden zu stehen  
 um gab und von ihm ging. Die andern mit dem man sprach zu wissen sich  
 bei dem Angelegen auf zu erlassen, und gelien dem zu fachen das auß zu lassen  
 Eingefall: allein als man ihnen stand näher traf und grüßte was sie vor  
 zu thun sollten wenn sie wollten und Brief Gottes ein geben, so entschuldigete  
 sie sich damit daß sie eher für Leib und Leben ihres gleichem nicht thun wollten.  
 In Peikki Teikka sprach man einig mit einigem, die aber schon selbst imtra vor  
 demselben Entschuldigete im Brief zum Voligheit abzugeben. In Malinapadki  
 wie das sollte man mit einem Leben und ihm selber stand auch das am Mon  
 tagen gefallenen Standigt, und nicht weiter weiter zu wegen istod ein ortentlich  
 standigt nach dem die ein wort, und davon abzugeben für die ein standigt.

d. 19. Jan. Mir ist ein Saanara paliam mit 2 Kindern stand weit länzlich  
 geschickten und belohet worden: daß das Holzgen Vienst das in diesen Lande  
 im Besondere gehen nicht, und dem einigem was man Gotte ein Gränul sey.  
 Ein andern: wie Gottes Erlauben sey daß sie von dem in diesem istod Stand abgeben  
 sich zu ihm beloheten, und nicht leben nicht, und wegen sie ihm einen Proband  
 geschickten, das sie durch sein Lyden und Morden von dem den wölfe, und das  
 Recht zum Voligheit wie diesem zu Stand gebracht. Dieser Proband und diesen Dingen  
 welche sich die Kinder, müssen sie nehmen können und es ihm gleich zu werden. Die  
 entschuldigeten sich damit und sagten daß sie wegen ihrer Eltern und auch anderer  
 weiter sollten die sie erst im Rath fragen müssen, ob sie sich zu dem was  
 man ihnen gesagt entschließen könnten. Man begütigte ihnen darauf daß solche  
 Entschuldigete so viel wäre, als sie wollten dem was zu man sie vornehmlich Gotte  
 nicht nachkommen. Ihre Eltern würden nicht dahin willigen und Unwissenheit,  
 in dem die selben das was ihnen an dem gegeben worden noch nicht gefordert  
 hat. Da aber Gott an sie an dem dem Brief zum Voligheit zu erst gegeben letzten  
 so sey einig sein Wille, und ihre Pflicht daß sie die erst solchen Brief zu  
 dem würden. Man belohete sie zu leicht in solchen Dingen man nichtlich das  
 Eltern Gehalt beloheten müssen, wenn sie nicht in Lese, sondern in guten  
 gehen. Stand weiter für in diesem Vorste traf man einen Mann und einen  
 sein



an. Man frug die selben ob ihnen behalt sey was man man anichts zu ihnen kam?  
 und als sie solches mit einem laut wortten, sagte man, das man ihnen gnade rief  
 unterwilt am Orte zu Polig hiel mit ihnen wolt, wofur sie antwort liep  
 gulten das selbe anzuforn. Die frauen sprach: Ob ich habe einen besten Pater,  
 der hat mich nicht zugelassen, und auf der Seiten zu einem gezogen, gefodt sein  
 und sagt das dem solches Vater nicht. Man frug: hat denn dein Pater nicht  
 dich an die was sündiget? Die: was sollte es sein das ich nicht was sündiget habe?  
 Man sprach darauf die Duplicati on auf sie in grüßte, wie sie sich an einem  
 heimliche Vater täglich was sündiget habe; da er ihm nicht so sehr schandete  
 das ich Pater sich nicht rühmte auf diese Weise an ihm was sündiget, wie wofur  
 er nicht dem ja liep zu Vater sein müste da sie so viele Jehen hat, täglich was  
 als ein mahl, ein gleiches gesche hätte. Ob sie nicht wolt das man ihnen Pater  
 wegen seiner Tugenden die er zu ihnen selte; also sey er nicht eifodt sein lassen  
 Gottes Willen sie ihrer lieblichen Tugenden wegen zu rühmen, und zu rühmen  
 solte ihr Tugenden zu rühmen, Bräuen, alldem, da wegen Tugenden  
 Tugenden sein, und lüßlich sie zu rühmen wirden ihn sündigen, sondern nach  
 seinem heiligen Willen zu loben. Die heimliche Vater liep sie anichts zu sich  
 an dem wofur nicht sie das nicht woltten, sondern den selben folgen müste.  
 Die sagte darauf wenn ich das hier was habe ich davon? Man antwortete,  
 was wird dich zu einem Kind als du auf, und lass dich seiner Liebe  
 gult und fürsorge genießen, und wenn du das nicht siehst wird er  
 dich in den Himmel auf; sie best die aber in dem heiligen stande derinnen  
 sie anichts bist, so kann es nicht anders als dich zu Pollen wofur.  
 Die schon fürüber etwas bewegt zu werden, und sprach, was denn man ich  
 gefodt das täglich elter und immer ein solches unterwilt sey und mit gult  
 würde, zu kommen und den selben noch weiter anzuforn. Die Mann  
 absentivte sich bald nach dem man das Gefähr angefangen. Er kam aber  
 ein andern heiligen, und forchte alle mit an was gewordt würde, allma  
 was die Stadt zu rühmen heilige ging es etwas mit, und begüßte sein  
 Hoff gefallen über das was man mit der frauen gewordt selte und so  
 sprach auch ein Christ zu werden. Als man ihn für auf sagte, sein An

1

an was man sich dem selbst nicht zu geben, anderwärts zu: sie können mir  
in dem Weg zum Deligat nicht hindern. Man gab ihnen die alte Briefe und  
hat das was sie an ihnen gutem Vorsetze nicht wüßte zu tun lassen, von  
ihnen dem selbst in sich in lieber und Mitleid zu thun. Darauf man ihn wie  
in im Hofen und nach Bedürfe geben ließ.

d. 21 Jan. Galtm wir die Freunde garzema in seiner geliebten Bräutigam und  
Franquetar H. Nohlhoff und H. Maderup in dem Hofen zu ihm kommen  
und zu lassen. Gott wolle ihnen selbst und ihrselbst viele Gesundheit und  
Segnungen, und in seiner Zusammen sagen zu seinem Lobe, zum Bestätigung  
in was dem Bräutigam Liebe unter und gegen ein ander, und zum Nutzen  
in seiner gemein schafflichen Arbeit zu verrichten lassen. Vorhaben und  
auch in dem von ihrem ältesten Bischof Anthon Nafurus Habacuc mit  
gebracht, welche künftlich für als ein Geselster bey diesem Arbeit zu  
bedürftig werden soll.

d. 22 Jan. Ging man von und mit ihnen zu dem Vorhaben der H. fng.  
Länder, um bey dem selbst nach eingekaufeten Gebrauch, die Briefe abzugeben  
dem.

d. 23 Jan. Fuhren von dem Franquetar, seine Bräutigam ging mit ihnen von und  
nach Senara palican, und verblieben an 4 Orten mit ihnen. Die besten  
Begrüßungen sind sehr sehr herzlich gegen das was künftlich Werk Gottes, und  
segensreich auch das sie wollen Christen werden.

d. 24 Jan: Geringsten Geselster H. Nohlhoff vor im Tamulischen Gemeinde, über Joh  
1. 2. und H. Maderup vor der Portugiesischen Gemeinde über Joh 14. 16. Weil  
das Werk nicht fruchtbar ist und gemein dem Gemein so pflegt bey ihnen zu verbleiben als das  
Werk nicht dem was oftred socht: so setzen wir zu Gott das sein von ihnen zu künftlich  
Werk, wenn so es gescheit einem gutem Ende werden gegeben haben. Es geht das  
sie selbst künftlich für in weiser Freyheit und dem Tag legen mögen. Die Haupt  
taget künftlich eines von und 8 vorraussetzungen <sup>zu verrichten</sup> Personen. In dem selbst  
die auch dem Lande und künftlicher Freyheit sind, haben wir ihnen überigen nicht  
früher bekannt nicht der Christlichen Leben verlaugert. Gott gebe ihnen Geduld  
Lichheit das sie die weise und angenehme Leben mit ihrem fröhlichen Leben  
und Handel bei an ihre Ende zu tun mögen. Die übrigen 6 sind gewisse Geselster  
und Wandil palican, welche es zwar in der Bekantheit nicht so weit als die vor  
gekauften gekauft, haben doch dabei Fröhen der Aufreichtigkeit und Fröhen  
die praeparations Zeit künftlich gezeiget haben. Gott so künftlich sie möge und möge.



Vergleichung bringen damit zu sich nachher zu den protestantischen Christen fallen  
kann.

13. Feb. Diese Woche sind wir mit Absichtung unserer Lützowischen Cor  
respondenz beschickigt gewesen und haben zu die Briefe paquelt auf das  
Post warwick Captain Ward, welche morgen von hier nach Europa ab-  
gehen soll, gegeben. Von hier wollen diese Briefe unbeschädigt zu ihrem Ziel  
an die gehörigen Ort und Stelle bringen.

14. Feb. Wir erhalten heute mit einem Landt Briefe von Bengalen noch einige  
so wohl trüffelt als englische Briefe, welche in England auf das Schiff the Stafford  
Capt. Baker gegeben waren; mit welchem Schiff auch, laut dieser Briefe, die  
Vilber für die Missionen weiter andern Orten mit bringen sollen. Allein so eben  
erfahren wir auch das zumeldete Schiff, da es noch bey Portsmouth ge-  
gen, ohne belohnen zu haben soll, nicht nach Madras sondern directe nach China  
zu gehen. Ob nun aber die Missionen für die Missionen mit nach China  
zu gehen, oder in Portsmouth auf geladen, oder gleich dem Schiffen auf  
ein andern Schiff gegeben werden; solches können wir noch nicht zu sahen.  
Wir sollen es aber dem allwissenden Gott und lieben himelischen Vater anheim  
mit, und nach seinem Wohlgefallen zu handeln, und versehen alle Trost  
und Laß die uns gegen was sie schültern auf ihn in brüderlichen Glauben  
zu warten so mit und so nachher tap wir ihn zu danken. Wir setzen für den  
den.

20. Feb. Es ist nun auch der Tranquebarischen Missionen Casse abgekauft  
zu einem Kaufschuß von 56 Bagoden, welche sind, bey richtigem Einrechnung des  
Kellu der die Maß lindes, einer großen Gültigen, ob es gleich dazu nicht völlig  
genüget.

22. Feb. Diese morgen beschickte wir von dem die Maß in Mats napedei,  
und fürchte sich über das zu unserm das Kindes in ihrem Cronen. Auf ging  
das Kaufschuß zu uns nach Peikki Teicka und am nächsten das Maß von  
einigen Gärten Christen den England das Maß, wir zu unsern das Maß  
den und haben unsern Kindern zuhilf, und sind mit Gott und dem auch  
geschieden; und wir alle die da wollen soliz werden an den selben glück  
müssen. Nachdem man etwas zuvordel hatte sich ein Mann in die Stadt und  
frög: sagt ich von dem Franz Karer oder Englisch Karer wedam + als man  
sagte man sag von dem letzten von sotha zu darsich: ich sah in einer Kirche. Man  
sagte das man nicht ein solches großes Gebäu de hatte als die von dem Franz Karer  
wedam, indessen schreien wir im Spielwerk, und wünschen das die Gärten des Menschen,

Vergleichen die Gärten beschickte und sind die Könige von ein ander zu unterrichten  
und wenn sie Englisch Karer wedam oder die dem Götze, die Engländer das Götze sind die Götze  
oder wenn sie Franz Karer wedam. Das die dem Götze die Engländer zu unter sind so  
wie man in Europa pflegt zu sagen: die Lutheraner. Die Engländer sind.





Silber, Gold, und zwar, auf was Art und Weise zu ihrem Nutzen gelehrt  
und Gottes Forderung, Gott und seine Heiligkeit zu erweisen, alles in  
einer Ordnung man seiner und seiner Worte zum Preis der Verdienste  
zu. Man hat da darauf die Freimaurer den Tag an zu und sagte: dieses  
Jahr, von welchem man glaubt, ist auf zu der England, und ich bin die Meinung,  
andere zur Heiligkeit, wenn ich andere in Forderungen darauf setze, gelangen,  
als allein die ich. Man grüßt ichen darauf wie man bedarf und willig  
sie in dem zur Heiligkeit zu wissen nötigen Punkten zu unterstützen, was man  
sie nicht begreifen könnten.

d. 27. Feb. Nam der Catechet Doctor von seiner Kirche auf dem Lande, welche  
d. 25. dieses, mit dem großen Mal haben Hatacuc, angebetet, wie  
sich zu weiß. Die Heiligen davon nach seinem Tode ist folgendes mit. In dem  
Wendebarem hat es mit einem Brannaren, von dem was man Gott, und wie es über  
Aussagen der Jesu aller Menschen Heiligkeit sei, geendet, und ich begreife daß  
es und andere die ich nach nicht zu demuten, ich zu demuten müssen.  
Der Brannaren hat geantwortet: die Menschen müssen andere dem Geld,  
wofür es sich bestimmen wird verfest auf einem ihrer Häuser mit mehreren  
weisen wollen. Darauf ich aber die Catechet einem anderen vers, und einem  
ihres moralischen Büchse was gesungen hat, in welchem das Antreiben auf Gott  
und Gott als ein nicht und was verflucht was gefallend wird. Darauf behauptete ich  
sich daß das Mensch sein Antreiben auf nicht andere als den lebendigen  
Gott zu sehen haben, und daß besonders nicht Lebensflucht sey andere dazu zu  
zu werden, wofür es aber und sie sind gleiches nicht haben, auf nicht sein  
können, so lange sie den was man und lebendigen Gott nicht zu demuten.  
Der Parisamangalam hat er eine Frage zu fragen, was sie das zu  
dieser wenn sie das ein wenig zu wissen? Als sie darauf nicht zu ant  
worten gewillt hat, nach es ich behaupt, daß sie sind alle Menschen durch die  
Tünde zu ein wenig zu werden sagen, und das zu suchen fallen auf was  
Weise sie von demselben gewillig zu werden müssen. Da es ich aber selbst  
wissen zu können wollen, ist sie fort gegangen. Auf dem Wege nach Schinnama  
rei die paleiam hat es einem anderen gefragt: wofür die Art seiner Natur sei?  
und als es ich selbst nicht sagen konnte, sagte ich die Catechet zu ihm  
sagen, daß es nicht allein in dieser zu sein zu müssen, sondern auch in weit

wichtigsten und die wichtigsten Dingen in diesem Lande; um die sie  
 wissen nicht was sein soll und solches sey. In Schinnama reich paleiam  
 ist es bey einem Christen, der von diesem alhier die heilige Tauffe empfangen  
 getauft, und hat daselbst ein ganzes Dreyen angestrichen welches die heilige  
 geistliche des wahren Gottes gesaget, und nach dem gesagten getauft  
 wurde sey, und nach dem 2ten Artikel in dem christlichen Glaubens bey dem  
 man die Tilgung seines Sünden sühnen müste. In dem ist mit diesem  
 sein heil angeordnet, und die Auslegung der heiligen Schrift sonderlich die  
 gerechtigheit von sich klären lassen. Der Katechet ist gefragt von ihm ob  
 gefragt worden: ob man sich nicht mit dem neuen Testamente süßlich? welches  
 er dem Antwortet und gesaget, er sey solches ein Griechisch das sie nicht den  
 wahren Gott, sondern den Sünden des Sünden. Von dem sei durch  
 er mit dem Christen und seinem Bruder von dem Lande der heiligen Ioseph  
 fällt die heilige freudig und die heilige mit ihm getauft. Von dem  
 als 24 hat er nach mit einigen Dingen in diesem Lande gesprochen und  
 ist darauf nach Battampakam, wo sich ein Christen aufhält, die er  
 aber nicht die Tauffe angestrichen hat, gegangen. In dem paleiam hat er  
 ein Dreyen befohlen was der heilige Gott der heiligen  
 und der heiligen der Menschen sey, und dem soll er nach solches  
 zweite Gottes an sich zu wissen die lassen; welches aber gemindert hat das  
 seine heilige die er nicht getauft worden. d. 25. Ist er nach Pragam ge-  
 gangen also er ein Christen welche ihm die heiligen die er an  
 hat als die heiligen die er in dem Lande die er wandern einige Dingen  
 daselbst haben die heiligen die er die große heiligen, und die heiligen die er  
 so ihm von ihm die heiligen die er aufgelegt worden, weil sie nicht die heiligen  
 das bey dem heiligen die er die heiligen die er die heiligen, und die heiligen  
 hat er davon die heiligen die er die heiligen die er die heiligen, und die heiligen  
 darauf unterrichtet, das solches die heiligen die er die heiligen die er die heiligen  
 ihm anzuwenden wie er. Ob nun gleich solches ihm gegenwärtig hat die  
 seine heiligen; so sey sie doch nicht zu verstehen gegen die heiligen die er  
 alle heiligen die er die heiligen die er die heiligen die er die heiligen  
 von Sünden die in diesem Lande in der heiligen die er die heiligen die er  
 die heiligen die er die heiligen die er die heiligen die er die heiligen  
 die heiligen die er die heiligen die er die heiligen die er die heiligen

zum Dienst des lebendigen Gottes angeordnet. d. 28. ist es nach Palleiarcupan  
 gegangen, und hat, selbst mit seiner Ehefrau Familie zu dem jungen Montag den  
 1. d. catechisiert. Seine geistliche Familie hat es auch das selbe Jahr Gottes Dienst  
 zu übergeben, und wenn das was der Gott sey zu befragen gesuchet. In Mohand  
 cupan hat es durch das selbe von dem Episcopo von Loiden des Herrn Josi  
 zugewidmet. von da es sich wie das selbe begeben hat.

d. 29. Feb. Wirdt von einem unter und mit dem Episcopo in Wardil paleiam  
 und Tripapples die geistliche Handlung wieder gefordert, welches auf einige Tage  
 mit anforten. Auf diese mit einigen Tagen eine Fortsetzung wird  
 die letzte Tauffe angefangen.

### Martius

d. 1. Mart. Weil das alte Völkchen der Dewadenam kein christl. regieren,  
 bey dem Rintum zu selben weiß, auf ihm dem seiner Geben an dem zu dem  
 tauffen bis zu Jose schickte befehlen an dem: so fanden wir das selbe  
 zu anfang dieses Monats zu dimittiren, und die selbigen präparan  
 dem Jaac an seiner Stelle zu setzen. Von dem wir vorher gebracht wir  
 zu auf eine andere Weise sein zu Unterfall sein zu möge.

d. 2. Mart. Wirdt ein ganzes Lyelich von den Familien Gammida copuliert,  
 die auf das selbe in ein selbes catecheten die selbe nicht mehr zu dem  
 bey dem zu unserm Fortschritte sehr christlich zu gehen. Von catechet sang ihnen  
 einige Malabarysche Oden von Loiden des Herrn Josi vor, und suchte dergleichen  
 das sie mit ein andern christliche Gesänge singen müßten.

d. 5. Mart. Eine Christin die vor einigen Jahren die Tauffe alhier erhalten,  
 und 2 Tage Wissen von dem Lande inwärts sich gehen wächtig aufhalt,  
 kam heute zu dem vor dem Montag. Sagte alhier an. Auf Befragen: ob  
 sie an ihrem Orte die selbe christliche Wandol unter dem Tage zu  
 selbigen fähre? antwortete sie: nicht ich habe meine Mütter die selbe  
 da, so ich in der präparation gelernet, vor geschrieben, und will von  
 mich einige Anzeichen wenn sie dies selbe Tauffe soll sie zu kommen. Man  
 frug weiter: ob sie auch die selbe flüssig auf ihrem Geben die Gott gesuchet  
 fähre, so wir ihn dasie vor malte in der präparation Anweisung gegeben  
 worden? Die sagte: ich weiß: Herr Josi verlaß mich nicht, ich bringe auf die!

+ Die ist nachher auch gekommen, aber vor Montag die selbe Tauffe wieder zu dem  
 die selbe gegangen.





In Nahrung der selben ist das Wort und die Gnade der Offen der einigermassen sel.  
 Mollot die diesen Pfann suchen, und auch dem selben zum Vorste zu geben: so wird  
 zu einer Dohlen ihrer sein Wort und diese Gnade zu geben. Die Gnade  
 die sie haben über das gesuchte manig was man zu sagen. All das man von  
 ihm geben wollte sagen so: ob man ihrem Worte ass: Man antwortete ihm für  
 auf, das man zwar dessen nicht gewiss sei, das zum Vorste wie man sich gewiss  
 in allen in sich selbst in diesen ihm gefällig machen wollte, wie er man sich nicht  
 weigern demselben zu sein. Darauf ~~antwortete man~~ <sup>antwortete man</sup> für ~~mit~~ <sup>mit</sup> ~~dem~~ <sup>dem</sup> ~~Wort~~ <sup>Wort</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~dem~~ <sup>dem</sup> ~~Wort~~ <sup>Wort</sup>  
 damit ~~das~~ <sup>das</sup> ~~Wort~~ <sup>Wort</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~dem~~ <sup>dem</sup> ~~Wort~~ <sup>Wort</sup>

Am 9. Mart. ging abermals einer von uns nach Satta Kellam, in Hoffnung das  
 an die besten Leute, die oft gestern sehr frohlich ausgerufen das sie auf demselben  
 freuden tag zum Ueberwint kommen wollten, antworten würde. Man traf aber keinen  
 von ihnen an. Vor Satta man diese mal folgenfall von einem zum andern Haus umlung  
 von dem was man Gott gemalt und der Fort, und wie man zu dessen Gemeinshaft  
 gelangen konnte, oder sonst was lustig die das gesagt zu werden. So wußten ihnen die besten  
 Eigenschaften zu klären, und besonders gezeugt, wie Gott nach seiner Güte und die  
 in allen Menschen Pflichtlich so lange, wie er aber nach seiner Pflicht  
 mit dem Menschen, so lange er die Dürre zu sein wollte, in seiner Gemeinshaft  
 leben konnte. Die Dürre seyde Gott und den Menschen von ein ander. Man traf auf mal  
 Gott dem allerhöchsten und höchsten Wesen in Gemeinshaft leben wollte, das müste  
 sich zu sein zu sein zu Dürren quod und Cop zu sein. All die auf die Frage sind  
~~beantwortet~~ <sup>beantwortet</sup> ~~worden~~ <sup>worden</sup>: das ist Altesen geben: zeigte man ihnen das alles  
 was ein Mensch aus seinem Wissen habe zu Anfertigung auf und eines einzigen  
 Dürre unzuverlässig sey. Darauf bring man ihnen das Evangelium von Jesus dem xi.  
 nigen Dürren loben, und wie man seine Lust und Glauben an demselben von  
 Dürren müste suchen befrei <sup>und</sup> zu werden vor. Einmal, das was die übrigen das ge  
 sagt wurde gefastet hatte, was das selbe so ihnen noch mehr deutlich, aber das  
 das verstandlich. Derdas tiefer aber noch einen von einem andern wollte sich mit  
 schrieben den Weg der Güte zu betreten, das er ihre Obaren dazu ihren Consens  
 gegeben hätten. Man ging darauf nach Sarapateiam, und sprach zu erst in dem  
 kühnen Vorste mit einem Dürren dem schon vor einigen Zeit ein mal der Dürre zu  
 Pflichtlich angeben zu werden. So beging sie aber sehr indifferend und unzufrieden.  
 Auf dem Wege nach dem Sarapateiam Vorste zu was man einen alten Mann das er auf  
 seiner alten Tage noch suchen müste sein zu Pflichten zu tun zu sein.





die in ihnen die zu empfangen wollen, als auch andere ihnen ob an nötigem  
Lebensmittel noch mangelt auf morgenden Tag zu einem präparativen Mittel,  
welche auch sein

21. März. Aufgenommen wurde in die in ihnen so von außen für ein Kommen  
bleiben im ganzen vor Mittag für, da ihnen außer der präparativen Mittel  
da der Labet hier nur vor gegebenem wird.

23. März. Land man in Malinapocchei folgen sind einige Dingen zum  
Anweisung der Abgötter und zum Dienst des lebendigen Gottes zu erweisen. Ein  
sagte: Durch unsere Götzen gegeben in große Dinge warum soll man sie doch nicht  
geben, und ihnen die von. Auf die Frage was ist das für große Dinge werden  
sind ihre Götzen gegeben? antwortete er frag nicht: ob nicht Kulte anda  
von diesen Tadeln werden Franzosen beschuldigt? Man frag dann Kulte  
dauern geben? Ja nein. Dann er mit seinem Götzen wie ein lebendige Mensch  
stehen vor ihm? nein. Wie sah er denn dann zu die Franzosen abhalten das sie  
Tadeln nicht deponieren können? Ja: Es ist solch unter den Leuten ganz bekannt  
und als Hauptteil angenommen. Als man ihnen gezeigt sein Mittelstücken und  
Stückchen Karibats das sie die Erde und den Regen, so dem was man und lebendigen Göttern  
geben, einem leblosen Götzen Bilden begabten, zu nichten sein gab; sagte der so  
am meisten der Wort sagte: zeigt mir den was man Gott warum ihr ihre gegeben habt.  
Darauf ihn aber ganz vor sich wies das der was man Gott kein Stein, Holz, oder Metal,  
wie die Götzen so sie verschoben, sondern ein geistliches Wesen sey, das man ihn mit  
dem Aigen der Liebe nicht so wie ihre Götzen Bilden geben, wohl aber seine Güte  
und seinen Dienst schenken in Liebe warum man sein Recht zu werden erweisen.  
Nachdem er ihnen aber zeigte das sie sich sein zu dem in der Poligkeit  
offen haben wie er sey. Als man sie nachmalig ermahnt sollte Kinder der Liebe  
sich Götzen zu werden ging man wieder nach Kulte Radu. Ganz von ihnen  
mit wofür man gegeben, und sie das sagte als Hauptteil mit dem Munde  
zu geben, gingen aber nicht. Weil sie begreife das Kulte Radu im Gatten, so  
sagte man was man sie das gefordert in dem Hauptteil gleich, so trüben sie die  
sich die Kulte Radu nicht mehr tragen, sie selbst es haben abzugeben  
und nicht geben. Dies zeigte sich als bald eine neue Lust für die in ihnen  
Doch that immer als ob er in einer neuen Lust für die in ihnen die Kulte Radu  
eingesetzt wolle, feste er das an und zog es aber um das herum. Als man  
immer noch weiter auf die Abweisung derselben insistierte, nachfolgende er



sich und sagt: es ist nicht kein zu dem Tag, ich will es morgen abend von  
 mich zu mich und Brief bringen. man sagt ihm darauf, daß sie noch nicht  
 Lust haben das Buch zu ihm zu lesen, und er will was sie auch zu sich  
 gesendet haben sey nicht von Buchen also gemeinlich geschrieben. In Rudolfs  
 Parochie zeigte man einigen Briefen die man antraff den Tag zur Polizeit, und  
 er machte sie das geschick ihnen Männern zu sagen.

d. 24. Mart. Besuchte mich ein Mosaischer Priester, welcher ein Anwesen  
 ist das vornehmlich im Diario genanteten Kattelsap. Die Gegend ist hier zu  
 ein Arabisches Kind zu nennen, welches ein von ihm vornehmlich an die Kattels  
 saips Vorn, Teubi Tambi saip genant, geschrieben, gegeben. Weil dieses Ta-  
 saip von einigen Monachem im Land von einem andern Moser so nicht von  
 ihm ist das Arabische N. T. dieses Priesters da es von Arcadu <sup>genant</sup> ~~genant~~ ge-  
~~schrieben~~, um seiner Liebhaber zu Angehörigen zu beschreiben, zu dem zu kommen.

Auf dem er mich gefragt das dieses Brief seinem Vater von einem Clauere  
 Priester sey gegeben worden; so hat er mich gefragt: ob ein <sup>von</sup> Priester  
 sey? Als man ihm darauf geantwortet, so fragte er: ob das Brief, um die des  
 Testaments, dieses Buches nicht wieder vornehmlich sein sollten? ob ein  
 dem an demselben  
 dem dem das was von ihm sich zu gebrachten geschrieben sind? wie viel Apo-  
 stel garanti gefalt, und was ihre Verweisung gewesen? Auf diese Fragen wünscht  
 ich nach Noth dieses geantwortet. Weil er aber schon sehr was nach er  
 seinen Absicht, ~~und~~ auf dem folgenden Tag wieder zu kommen

d. 25. Mart. In dem Abend und im selben Rod war insonderlich  
 von dem Buch das ich ihm ein Brief des Neuen Testaments. Es wollte  
 das alle Testament wie auch insonderlich die Psalmen Davids in Arabische  
 Sprache sein. Weil wir aber solches nicht hatten, zeigten wir ihm das alte  
 Testament im Hebraische, und die ganze Bibel in einigen andern  
 die Janulische Sprache so sind wir nicht alzu wohl, das es überall  
 viel mit ihm zu werden. So viel konnte man nicht zu dem das  
 sammt haben, und auch fleißig davon lesen müssen, welches  
 zu seiner großen Arbeit zu sein lassen sollte.

d. 26. Mart. Maria in Sultakalam und Sarara paleiam mit einigen Gayten  
 quod. 2 Taleiaren sagte man auch Gottes Worte: Thut mir nicht Gewalt noch  
 Unrecht, und laßt mich begriegen an diesem Orte. An dem diesen Orte traf  
 man einige an mit welchen man zu einigen Zeit gesprochen, da man sie dann  
 einige an sah so sie zuweilen geföhrt erwarteten um zu erwarten. Die Frauen aber  
 dieses mal nicht so gerührt zu seyn diesem Orte des Orils, so wie zuweilen, zu lassen  
 zu lassen. Die mit dem man sich in Sarara paleiam und Gofgräu ein ließ, so  
 überfüllt das Wort des Herrn von sich und sagte: wir wollen bleiben als wir  
 an ich so sind.

d. 29. Mart. Ging man von und nach Tripapuer also man einen so alten und  
 den Frauen, da sie zuweilen nicht im Stande war sich zu formen noch zu  
 nicht zu werden, sagte, wie sie zum Herrn Jesu im Tragebung ihrer Tücher, und  
 zum seligen Tod seligen Tode. Die Väter hinter erwarteten darauf in Gagen ward  
 einige Gayten über das erste Gebot catechisiert, und zuweilen mit dem und  
 Mandel von dem Gayten zu weissen sah sie an den einigen waren Gott gleich  
 d. 31. Mart. Kommen für 3 Englische Compagnie Väter, so im Auguste das und  
 jungen Japen aus Europa abgesetzt waren, an. Weil wir nicht den selben  
 nicht, aber so gar kein richtiges Brief zu bekommen haben; so setzen wir uns  
 in dem Mangel noch in dem in Vintolen, und wissen nicht ob sie die 1747 für  
 die Missionen gesandte Messen haben mit dem Väter The Stafford nach China zu  
 gehen oder nicht. Vor sie sind in der Hand des Herrn da da gesagt. Ich will  
 sie nicht zu lassen noch zu weissen.

## April

d. 3. April. Empfang einer Familie bestehend aus 4 Personen von der Familie  
 des Herrn in die heilige Taufe. Der Mann und seine älteste Tochter, haben durch  
 göttliche Gnade eine gute Sinn. Es wird nicht in der christl. Lehre verhalten,  
 das sie sind, da sie fröhlich, wie gewöhnlich von der Familie examinirt wurden  
 auf ihre Art an sie guttliche Fragen richtig beantworteten. Die haben  
 sich übrigens während der praeparation Zeit so verhalten, das man nicht beschweren  
 gehabt hat über sie irgend einen Tadel wegen zu behältend ist man sich

ihnen gelobten Pinn und Gelingen so zu werden und zu sagen wie sie aus  
 Gottes Wort zu sehen, ~~offen~~ <sup>offen</sup> zu sehen werden. Von dem hat bey Gelegenheit  
 vielfältig bezeugt das es zu Christi dem lieben Gott im Aufwachtend des  
 Dreyen anflor, ~~wort~~ <sup>wort</sup> woran man auf nicht zuwinken konnte, da man schon  
 wie es oft vor uns dem Götzen sich mit dem Auge sieht auf die foch lichte und zu  
 Gott schreute. Die Frau und die jüngste Wöbe der nicht 8 Jahr alt ist haben abzum  
 in der Zukunft nicht so weit gebracht, sind doch aber auf was ich sonst  
 an betrifft eher sehr bescheiden worden. Gott lasse sie ihm leiffen den Weg  
 seines Gebots und laffe sie halten seiner Rechte.

d. 5 April M<sup>r</sup>. Morfe bruchte und frucht das es mit Briefen von Bergalen  
 die Nachricht erhalten das die Wohlthaten für die Missionen in der selbst an  
 gekommen, und nach und Bestimmung das wir, mit dem nächsten Posten, so von  
 da es erwartet wird, die selben erhalten könnten. Von dem Gott wollen und  
 alles zu seiner Zeit wohl zu Händen kommen lassen.

d. 7. April Frucht alt am Frühen Vorussage wurde in der Male brichte  
 Gensin die das fril. Abend nach 45 Personen gar nicht von wofür 10 + 5  
 Zine wofür nach umfingen.

d. 10. April Alt ~~was~~ <sup>was</sup> wofür fril. Ofterfest Tage wurde auf das fril. Abend  
 mal in der Portugisichen Gensin in administrir.

d. 13. April Wurde mit einigen Christen in wardilpateiam die im Ofterfest  
 gehaltenen Festen dem Frucht = Zufall nach einander gefloht.

d. 15 April Ging hinein der Mor gunde frucht nach Malimapedtei und ardt  
 daselbst mit Christen und Dreyen.

d. 19. Ging hinein nach Kade & Kacta und wurde so wohl im festives als für  
 wegen Vorste mit den Dreyen von Mager zum Voligheit. Die waren aber  
 und gesondt gegen das so ihnen vor zu tragen wurde so sehr indifferent.

d. 21. April. Befrode eines von und in Jatta Keldam vor dasigen Dreyen Pa  
 gode einen zimlichen Christen Dreyen zu was vor einem Festen sie das  
 alles frilte in der so Malt gefoch hatte, namlich ihn als ihren Dreyen zu  
 können, wenn und zu die von, und weil sie hier ein klein bruch Hoffnung  
 hätte eine wenig blieben zu sein. Man erwartete sie hochlich vor dem Auf  
 gied dieser Nach, als wozu die Menschen so sehr zuwicht wären, wenn vor selbst

sein Herz in diesen Welt unsrer Aufrichtigkeit sey und das denn nicht ein  
wirdlich Herz sein kann, und weiter nicht folgen, das uns folgen, in nach  
dem was Christus bey Licht Loben gebet das Lobes gessen habe. Niemand  
nicht sonderlich sagen zu.

25. April Heute haben wir aber nach ein Paquet Europäischer Briefe,  
nach dem letzten Buch der engl. Diarii von 1747, auf die Brigantire  
George genannt, welche morgen von hier abgehen wird, gegeben. Vor Aufbruch  
zu ging aber nach ein mal nach Sulla Kulam, und von da nach Sararapaliam.  
Als man in dem ersten Orte einige müßig saß, nahen man sich zu einem voran  
sich einige Wörter sozgleich voneinander erholten. Ein Mann sagte darauf: Christ,  
was ist ein Christus. Da er nach man nach ihm gefragt hat sie zu fragen, was das  
wird Christus heißt und was die heißt was? und als sie darauf nicht zu  
antworten wußten, sagte man: nicht Christus heißt und was die heißt ist  
was das Wohl sagen des Volkes zu sagen, und ihnen zu zeigen wie sie dem Götzen  
den sie anrufen und selig werden können. Alle die so nicht wissen Christen sind  
weshalb diese ihre Pflicht wisse. Fürstlich ein mal vier Bramaner, Pandarangel  
und Adizöl die sich für eine Christen ausgeben, ob sie nicht wissen oder  
selbst Christen sind. Das letzte konnte ich aus ihrem Ansehen gegen mich zu  
nicht abnehmen. Ich muß daher solche nicht mehr für eine Christen sondern für  
Christen ansehen, und nicht wenn ich anders wollen selig werden von ihnen  
absondern. Man frage sie darauf: Galt ich ein was laugen selig zu werden  
sie geben eine Antwort: ja! Es! sagte man, so fürstlich das von wahren Götzen  
dazu zu können zu können. Der Götze die Poligkeit ist nicht in dem Worte das  
lobendigen Gottes gottum laßt, sondern aber Götze was ich noch nicht ein Christen  
sind sondern allein die Christen, daher nicht ich nicht mit solchen Christen be  
kann man sie nicht aus dem Worte Gottes den Götze die Poligkeit zeigen können  
man, was ich nicht ein an einem Christen nicht gottum befühllich sein will. Darauf  
sagte man ihnen noch die Mahnung von dem einigen wahren und lobendigen Götze  
was nicht was man sie mit Verlassung der todten und stummen Götzen, sich  
zu ihm zu bekehren. Als man nach Sararapaliam kam traf man daselbst  
einige Romische Christen an. Als man sich nach ihrem Götzen nicht ein

Christen ohne verbindliche Hand man sollte sehr sorgfältig. Daher man frage ob sie nicht  
 zu wissen ob sie gebührend vorhan in ihrer Vorbereitung waren unterrichtet worden?  
 worauf eine alte Frau antwortete: Das Fräulein sagte wohl ich zu alle zum Lernen  
 wäre so sollte ich nicht meine Kinder lassen das sie geübt. Man sagte  
 das dem Fräulein als zu die geübt so hat es nicht bewilligt mit die gesandelt, und  
 in dem sie die nötigen Unterricht in der christlichen Lehre mit die Geübt, so sie antwortete  
 das selbe zu ihrem Willen sey. Hier antwortete sie in ihrer Jugend die Frau. Darfste antworten  
 zu, sagte gleichfalls das sie nicht wüßte. Man frage sie darauf ob sie dem nicht  
 das Vater in der in ihrer Jugend gelernt hatte. Als man ihre mündselbst anfragte  
 sagte sie es wüßte ihre, Gungabe aber, ohne ein zu halten ein andres Gebot so zu die  
 Maria gewilligt war. Man behauptete sie darauf das selbste 2. Hauptsatz der Gebote  
 sagen. Dann in dem worten, so die Pflichten sind gelernt hatte, habe sie dem  
 frommen Vater an, und selbste sey wohl, in dem andern aber die Maria  
 und selbste sey Unwissend, und wüßte Gottes Wort und Befehl. Als man frage mit  
 ihrem wüßte dem in der Pflichten mit dem Pflichten des. Man sagte  
 darauf sie sollte nicht ein wenig anfragen wie diese Kinder aus Gottes Wort  
 in der Lehre von man mit ihrem geübt hatte waren unterrichtet worden  
 man catechisierte dem nach die Kinder über die Lehre vom Gebot besonders waren und  
 wenn man nicht angebeten hatte, wüßte sie nicht richtig beandworten können. Die  
 nigen welche Kinder bey sich hatten versuchte man zum Lufft Drogen zu  
 tragen das die Kinder in ihrer Jugend Suberige so einen Geist zu sein und  
 Pflicht zu wissen wüßte waren Lernen müßten.

den 26. April Auf dem Felde nicht weit von Feichte war ein großer Hügel von  
 Engeln wüßte wohl ihre Stelle und Größe. Mit einigen von demselben  
 den hatte man ein Gespräch von der wahren und falschen Religion. Man gedachte  
 Anfangs nicht die Kinder, so man mit großer Frassen, in ihrer Gegenwart über die  
 göttlichen Eigenschaften zu catechisieren, und dabei Gelegenheit zu nehmen ihnen  
 zu zeigen wie diese Kinder, in Dingen die die Erfahrung ist einigen in dallen  
 höchsten Stande haben, ihre Lehrmeister waren, und und was für ein Nutzen  
 sie sich sey zu wissen die Erfahrung so in der Kinder und ihre Kinder dem ein  
 ein zum Lufft Hügel hin gegen wüßte war, von Galt haben. Allein auf dem

Die Kinder befragen: ob Gott ein lebendiges oder lebloses Wesen im geistlichen  
 und im weltlichen oder weltlichen Wesen sey? *aus dem Lateinischen* die veritate catho-  
 licae fidei de deo et deo: diese Religion ist nicht unsere ist all unser ist nicht  
 in Eudelus unsere gefol ist in der ganzen Welt. Ein anderer sagte: ist diese Reli-  
 gion die wasen so müssen unter sich keine Dünken noch Lehren im Befragen geben  
 können ist das befehlen? Diese Lehren antwortete man zu nicht und gab zu die Dün-  
 ken und Lehren unter sich die die wasen Religion zu geben zu sagen hatten unter  
 im Befragen gehen; davon sag aber keiner was von der Religion selbst. Von dieser  
 antwort Dünken und Lehren, und kündigte ihnen die tugendlichen über die göttlichen  
 Tugenden und Kraft an und zwar weit stärker als ihnen die die wasen Religion nicht  
 hätten. Von dem dem ersten die verurteilt zu werden gezeigelt daß die wasen Reli-  
 gion alle diege die älteste sey. Gestalt aber die sey auch die diese Religion alle die  
 sey, so fühlte ich doch die unsrige Lehren weil sie nicht ist nicht zu verstehen sondern  
 viel mehr davon Lehren nicht zu verstehen, sondern weil sie nicht so gut ist als alle die  
 Religion zu verstehen als an zu verstehen. Damit es aber unsere Religion nicht  
 nicht zu verstehen können wieder ihm ein gutwilliges Buchlein angeboten welches  
 er nicht aber anzusehen vergabte. Man zeigte ihm auch ferner daß es darinnen sehr  
 ist von dem was wir in der Welt haben daß unsere Religion nicht in Eudelus sein  
 aber in der ganzen Welt sey. Es wird ihm auch an dem Ort <sup>in dem Land</sup> gesagt gemacht  
 was die die christliche Religion angenommen hatten. Es wird ferner befohlen  
 daß diese kleine Schrift Land nicht die ganze Welt sondern nur ein ganz kleines  
 Stückchen davon sey. Man sey es zwar an dem daß in diesem Stückchen die die  
 die unsere Religion zu geben waren darand aber folgen nicht daß seine  
 Religion die wasen und beste sey nicht in dem die Priester die die zu allen  
 Zeit größer als die Güter gewesen. Nach dem was ihm darand noch eine kleine  
 Schrift gegeben wurde man für.

d. 29 April. Wird in Malabar bei einigen Christen und Judenten einige Unter-  
 richt nach ihren Umständen mit gutwilligkeit

d. 30 April. Die englischen Güter des Vizekönigs von Bengalen mit dem  
 Royal Snow nicht aber die übrigen in der Specification gemeldeten Tugenden weil  
 die die englischen Missionen unter die Salaria <sup>in dem Land</sup> (vor 1747) nicht gefunden worden sind  
 gegenwärtig guten Rath thuns wir und auf real Wissen wie das Recht der Sache ist





Aufs Begehren der meisten aller vorerwähnten gleichem zu thun pflegen. Man bringt ihnen  
 häufig den Weg des Heils vorsetzen sie auch zu hören zu versprechen. Allmählich  
 wird der neue Geist sich dem in Brachmanen vorsetzen das wird man zu vor eintreten  
 Einfluss andern vorzusetzen mit angeführt fette, und hat das man ihn auch ein  
 selbst Einfluss geben möchte. Man sagt man habe gegen wichtig Einmal mehr  
 tag (ist) man wolle ihn aber nicht geben so hat man wie in der die in der Ort Komme.  
 d. 6. May An dem Tage sind wir von uns in Selan Kupam, vor einem derselben vor  
 samsten Geistern Predigen, die selig menschen die Leben der christlichen Religion von An  
 fang bis zu Ende nach der Ordnung anzugehen. Als man ihnen die Unvernunft  
 ihrer Götzen Diensten zeigte, wandte einer von ihnen Meinung das man der Könige  
 Priester sey und sagte: ich lasse in dem Leben in der die ich gegen die Götzen  
 aber einen solchen Ehrenbedingung begehren, als wir gegen unsere Götzen thun. Nach  
 dem man ihm die rühmliche dem nötigen Beispiel gegeben, fürchten sie nicht mit aller Mü  
 he und Aufbruch dem die dem fernen Auszug so lange an, bis man dem selben  
 mit reinen Lustigen Ermahnung beschloß. Volle Folgen sind, da man den an  
 man Leuten das was sie zu wissen, zu glauben, und auch zu übergeben, beyen auch  
 geben unter sie nötigen machen zeigen kann, zu irgend sich nicht offen, in selbsten  
 aber die selbe ist, trachte zu vermeiden ist sie einem dem das Ziel ihrer Tugenden am  
 Besten liegend. Lange Weg gehen sollte man noch 2 Briefe auch in wollen ihnen  
 beifügen der Weg des Heils gezeigt wird.

d. 7. May Wusste man den Laocanaan der vor einigen Tagen in die ein Einfluss  
 gegeben, um ihn vollständig zu offerieren. Weil man ihn aber nicht auch fändenthalten  
 ging man weiter nach Patsekankupam. Vor einem Geistern unter vorgeschrittenen  
 einige Laocappell auch Naga padnam wolle man, in einer Unterredung mit  
 ihnen. behauptete, das alle Menschen von Natur Dünkel, und Gottlos sein zu sagen.  
 Ingleichen wird nach Art und Weise sie nicht fürchten ihre Tugenden das  
 zu vermeiden, wofür sie nicht wöllen durch die Laocanaan gehen. Weil die  
 Leuten zu dem Fortschreiten in ihrem Predigen die Obgleich fette; so fand das Wort  
 Gottes bey ihnen keinen sonderlichen Platz, ob sie wohl einige zu nötigen  
 Fragen der Weg des Heils befragt und thaten. In Patsekankupam wurde

man mit 2 Fingern welche das Wort mit Fingern anzeigten. Auf dem andern  
 Wege sagte man ein Wort das die Meinung in einem Fingern die Fingern die  
 Laubenden so wohl als ein Baum laubenden.

d. 10. May ging einer nach Teiche aber man einem Fingern von dem man  
 warum Gott und wozu er ihn in diese Welt erschaffen hätte zu unterweisen  
 Es konnte aber fast kein Wort fassen. Einigen Mahomedanern das selbe sagte man  
 das Gesicht des Vaters Gottes und des England das Wort sey an wolken alle die da  
 sein solich werden glauben müssen. Auf dem Punkte wozu er nehmte man  
 sich zu ihm und ihm das Kind das Wort fasset zu bekommen, und sich den  
 Weg dazu zu  
 zu lassen.

d. 12. May das Morgens früh hat Richard, nach vorhergehendem Abend, ein  
 Brief ins Land an. So bald ich ankam die Compagnie Fräulein dem  
 David gebracht hatten, und wir das nach Christi gingen. Ich ließ mich  
 unter wozu ich mich grüßte von dem Vaters das richtige Wort  
 sagte ihm, wie sie alle ihre Zeit und Mühe dahin anwenden, daß sie für  
 einen etwas bekommen, und darauf wolt nicht so viel als nötig war  
 man. Das sie aber nicht unzufrieden die selbe hätten sie nicht,  
 und sagten auch ein geringen nicht dafür. Dieselbe wolt nicht  
 das Kind in dem Weg für ein Leben, als wolt ich mich dem  
 fassen. Ich unterrichtete sie von der Beschäftigung, von  
 dem gottseligen für Lösung und sagte darauf, sie sollten wissen, daß  
 gleich arme Leute wären, die sich in dieser Welt dem  
 sie demnach Managen waren, und also viel besser als  
 wären Managen die Gott die wenig Politik zu werden  
 sollen wollen sie nicht wie der König und ein  
 sondern ihre vornehmste Sorge müßte für ihre  
 fassen ~~ist~~ wie das in die Hände der Beschäftigung  
 gnädigen Natur über geben konnten. Es wäre  
 mit daß sie sich bemühen ihre Beschäftigung  
 und ihren Erlös der das ungelohnte Bild  
 gebracht; wie auch den heilig machen das  
 die sie vornehmste

von den ihnen dienenden einigen und heiligen will, welchem lauten, und  
 also sich in die von ihm angeordnete Ordnung begeben. Vierzig einigen  
 von dem Gott, Vater, Sohn, und Heiliger Geist welchem zu lauten, waren kein blosses Mit-  
 tel als das sie sich aus dem von dem Gott so zu und gegeben im besten Wissen,  
 was in ihm auf befehllich sein wollten, wenn sie zu ihm kommen wären den  
 einigen von ihm sagten sie wollten zwar kommen aber wenn sie das von dem Gott  
 hörten und diesen wüßten; so wüßten sie in diesem noch am besten  
 und lauten geben als an ihm. Denn sie wüßten als wenn nicht wüßten was sie  
 für Arbeit und Befehle für sich finden wüßten, und wüßten von ihm lauten  
 einem gefasst und an dessen wüßten. Ich sagte ihm: was wird zu mir das Kind  
 Gottes und seiner Günstigkeit seinen wüßten, dem wüßten auf das bei Gott alle die  
 von ihm zu lauten lauten, und halten sie also nicht nötig das von dem Gott  
 zu sagen. Ich ging dieses nach dem was ich wüßte und kam auf die Reden  
 lauten. Dieses ist ein großer Ort das ich von ihm gegen wüßten die meisten von ihm  
 wüßten. Ich antwortete ihm selbst mit 2 Bräutern die aber sehr dem wüßten, und  
 auf nicht lauten von Gott und göttlichen Tugenden zu wüßten. Von sagte ihm  
 so viel die Tugend: das sie es von Gott zu an dem wüßten, das sie nicht  
 nur selbst in ihm wüßten die Tugend und Unwissenheit wollten lauten die  
 in, sondern auf so viel 1000 andere Tugenden die von ihm wüßten die Tugend und  
 göttlichen Tugend und einige Tugenden die Tugend. Die Tugend selbst mit in die  
 rechten Tugend an, und gehen sie weg. In Rodomandalem bey dem Kaiser die Tugend  
 sind ein kleineren Tugend Tugend offen. Als ich zu dem wüßten das davon von  
 dem Tugend Bild was fertig in das Tugend, so sich in nicht lauten was lauten,  
 was das die Tugend die Tugend die Tugend? Die gab die Antwort: es sey von einigen  
 Tugend was Tugend wüßten. Die bey waren in Tugend die sie zu dem wüßten von  
 der Tugend die Tugend die Tugend die Tugend, und wüßten ihm die Tugend  
 einigen und von dem Gott lauten, zeigte ihnen dasselben Tugend, Tugend an, und  
 wüßten sie von ihm die Tugend ab zu wüßten. Ich ging darauf auf die Tugend  
 wüßten viele Tugend wüßten. Einige kamen und fragten was ich für lauten und was  
 ich für lauten wüßten? Denn ich lauten die Tugend die Tugend gab. Mit einigen

an ihm, so lag mir lieblich und mich begleitend, würde Luthers von der Nachkommen  
 seit der zu Rünterich der wasen Gottes, und der wasen Bekämpfung zu dem selbst  
 grundel. Ich ließ ihnen ein gutwilliges Luthers an dem sie von solchen Vätern  
 der lesen und unterrichtet werden konnten. Es war aber keine unter ihnen der  
 lesen konnte. Ich ging weiter durch Rhyr patten patten also in einem Mann sehr  
 der von Luther einem götzem Klüngen, so das Lingen vor stellen sollte, selbst  
 gemacht und vor dem selbst lag ihm es an zu beten. Ich suchte ihn von der Unwissen  
 zeit dieser Pater zu überführen, und was er ihm selbst an dem an wasen den sie  
 von solchen Jochern zu befragen, und dem wasen Gott an zu beten. Solawillig  
 suchte vor bey und kam ihm die Mittagszeit zu Wahrer pedici an was selbst  
 mich unter dem Tischen des Saales auf sich bis die Mittagszeit sich weiter war  
 Allens kamen viele Leute im mich zu mit dem ich von ihm großen Blindheit  
 derin sie sprachen wußte, und ihm die Mittel darauß zu werden an zu  
 te. Einige wollten das gesagte, andere brachten die sonst schon angesehene für  
 sündigungen dagegen. Einige sprachen mich zu befragen warum sie nach dem  
 der kommen würden. Von dem ging ich nach Mel patten patten. Ich suchte  
 mich zu dem best nach einigen in dem Epistol, so daß aber daß sie an einem anderen  
 nach Nordwesten gelegen gezogen wären. Ich wußte darauß zu einem Raifman von  
 ihm nach dem bey mir gewesen zur Nacht der berge in die Stadt, welche ich auch acceptirte  
 weil es aber nach nicht über 5 Meilen war, so ging ich in diesem Orte stund für ein, da  
 sich dem eine zimliche Anzahl von Leuten zu mir begab. Es wußte mit ihm von  
 dem wasen Gott grundel, und wie die Massen ihm nach seinen Willen und Geboten zu  
 lesen und die um sollten, nicht aber in dem nach seinen gutt dancem sich einen  
 Gott zu wasen, und ihm dienen müßte. Ich wußte freure mit ihm von der Befähigung  
 der ersten Massen; von ihm die dem fall, und Unseligkeit darinnen sie sich gestürzt;  
 von dem dem Epistol so was dem Spiel, und wie man desselben in der Ordnung der  
 wasen Bekämpfung und der Glaubens müßte sich Spiel lustig zu werden. Nach dem  
 suchte sie auch zu wasen, hielt mich 2 Luthers, an solche die gutt lesen konnte  
 and. Er fing darauß an das Luthers zu lesen, und die ab rige fänden zu. Es

erwarte zu reich vor der Haupt Jesu der Knecht ein Lust angezündet, und die Zeit mit Lustig  
 das Linsflinb und Laant vor Linsy aller Log (ich von vor gelegten fragen belogen 9 Wfs, da  
 nie ist der nach Brüste ging, und ich auf die Abend oder gemütlich get erwarte, zu gebracht  
 Mein Wunsch gab sich alle in sich lust Mühe mich auf die Erste zu accommodiren.

Am 10. May. Vor Morgen 10 kamen wiederum drei Personen zusammen, um von mir Ab  
 scheid zu nehmen. Ich ermahnete sie dem irigen und gestern mit ihren gesprochener von  
 den nach zu handeln, wollest sie auch versprechen. Meinem Haupt Wunsch hinterließ  
 das Linsflin den Weg zu's Voligheit gemacht. Auf dem Weg nach Palus begegnete  
 mir 3 englische Defestheuer, welche bereits 3 Tage im Lande herum zuirrt auf  
 dem zu dem Kolonarien zu sehen, und das in der Pitz zu versprechen aufzuzug.  
 Die selben gewar dem Lütten Jarams angehalten, weil sie aber kein Wort von  
 ihm hören, haben sie solche nicht wollen anerkennen, in dem sie nicht gewiß zu  
 was vor einem Lust gemacht sie ihren solche darzustellen. Die haben mich auf nichts  
 ihrem den Weg nach Sinchi erwisen. Allein ich betrübete ihnen das ich sie nicht den  
 zu gehen lassen, sondern müßte sie mit mir nach Fort St. David wiederum zuirrt  
 bringen. Was ich auf ihrem die Nacht und das Abend darin sie gewaltsam erwisen dem, das sie  
 die Lande Dvante nicht verstehen dem, was sollte; auch versprach für sie zu intercediren,  
 das sie pardon erhalten müßten: so resolvirten sie sich mit mir von dortina zu  
 rück zu kehren. Log dem Pitzer Brüste zu Palus wachte ich mit dem Ein versprechen der

• Ich und andern erwisen dem Lütten von dem einzigen was dem Gott, als wolle sie mich  
 nicht lauten, und ermahnete sie ihn allein zu dienen. In schinramareickpatiscan  
 geht ich mich die frische Mitlagel Zeit über auf. So halt ich sie selbst an dem, das ich  
 ich unter dem Namen die ich in ihrem Loblich unter dem Namen sehr beschäftigt waren, auch  
 in ihrem christlichen Namen an. Zu dem so gleich auch den Brüste für mich mit  
 gen. Ich ging aber mit ihm hin vor die Arbeit waren, und ließ ihn in ihrem aller Jagen was  
 die Brüste für die die Catechisari zusagen wollest es auch gleich fertig hat. Ich  
 loge ihm darauf über das erste Gebot einige fragen vor, und catechisirete ihn auf  
 für über den 2ten Artikel der christlichen Glaubens wollest sie übrigen Arbeit mit anfer  
 ten. Ich ging nach dem unter dem Namen eines großen Baum, nach log dem Brüste  
 in dem Eristen, wollest viele von dem Ein versprechen zu mir kommen mit dem ich das  
 wollest wolle, gab auch mir eine Brieflein vor mir zu lesen und damit nach Brüste ging.

Er kam darauf noch ein Antwort und hat ihm ein Brieflein wollet ihm einig  
 gegeben, und ihm und andern so es nicht verstand, es klard vorkam. Denn An  
 gesehene aber nötigten ihm das Brieflein wie sie von sich zu geben, und nahmen ihn  
 mit sich nach Quissa. Ich nahm danach meine Weg und so die Lunge nach Koberdi  
 cuppam, wollet wegen der Hitze zimlich beschwerlich war, und kam das Abend bey  
 Ponnem Untergang daselbst an. Altes fecht ich gegen witzig mir eine Familie von im  
 from Epistern. Weil der Mann krank war that ich an ihn selber zu ein stoff eine woff  
 zu Beschaffung, und ließ darauf sein Weib in Gegenwart des hiesigen römischen Epistern  
 die Quisil stücker das catechismi lesen, catechisierte sie durch die über die 10 Ge  
 boten und machte ihm den Pflichten mit einem Abend Gebete. Wie übergen von im from  
 Epistern selbst sich zum Spiel an einem besuch besohren Ort mehrere Köpfe gebracht und  
 von da nach Fort. St. David gebracht werden, begaben ihm da bey ihre Beförderung zu sein  
 ihm. Als ich zu meinem vorigen Weib kam fragte ich ihn: ob er sich noch nicht  
 bekehren und ein Epistern werden wollen? er antwortete sich und sagte, daß sein  
 Weib von ihm ein große und ungesunden Familie war, deren Anwesenheit  
 selbst nicht zu lassen würde. Ich zeigte ihm die Nützlichkeit solcher Bekehrung und  
 daß ich nicht wüßte und besser wäre als daß er sich mit dem Pioner in der Gegend  
 zu Gott bekehren und dessen Kind würde. Vor Margarets frische Befehle sein,  
 wurden ihm Kranken Mann wohl im Pioner und gab ihm die nötige Be  
 mühung, und schenke darauf nach Schinnama neipaleiam wieder zu sein, was sich  
 ich auch aber wegen der auf ihn folgenden dem Tag zu helfen dem Kind nicht ent  
 den konnte. In Padijakkadalem was ich im Mittag über blieb zeigte ich ihm  
 zum Entschloß wie die Tünde und dem Waß auf einen andern Weis als  
 durch den Glauben an den Tünden tilgen Jesum Epistern Lötten zu begehrt werden  
 Ein Man von Patherakoddei führte selbst mit an, und begingte sein Weib zu fallen  
 daran. Als ich von hier ab wies ich traf ich unterweges einige im from Epistern an  
 die Köpfe nach Fort. St. David gebracht hatten, wollet ich wegen der großen  
 von Hitze mir einer Lütze Beschaffung mitspilohren. Lyden Goll Geist  
 in Padijakkadalem wurde ich mit dem Gelnom und einigen andern was bey gesehen  
 den Lötten, von der Notwendigkeit das was dem Lötten zu Gott.

bezügten sich sehr indifferent und wollten sich kaum im Gespräch einlassen. Andere  
 sagten: ob nicht in ihrem und ihrem Gemüthe eine große Befreiung sey was sie nichts  
 dem Weg anlassen sollten. Darauf ihren Köpfele so von so langen Gebeten für gewisse  
 doll gelte. Sie gaben sey es ihnen nicht Ehen wenn sie in ihrem Vater Fußstapfen  
 hielten. Ich sagte sie darauf von ihrem Blindheit und dem Todung ihres Bruders  
 zu ihnen sagen, und daß sie dem wahren Gott im Geist und im Wort zu bitten  
 damit sie ihrer großen Noth Befreiung erlangen und sich bey Gebeten zu helfen müßten.  
 Ich ging darauf dem zweiten Weg durch Trippele nach Fort St. David und  
 über die Straße. Die 3 Defer teure, so ich auch dem Lande mit brachte, welche auch  
 davon erzählten. Ich kam darauf des Abends wohl befallen zu Christi Gott sey  
 Dank! an.

d. 15. May. Ging hinaus nach Sarara paliam. Unter weged bezog man in dem Ca  
 nacappels aus Maya padnam dem unter 7h hieser Gefangenschaft gefesselt worden,  
 welche an ich von fangen Wüthen im ein Buchlein aufschreiben da sie sich in we  
 mal vorgeten nicht anzu nehmen. Es wird dem ich darauf 2 was sich dem geschick  
 mit bey gefingter Befreiung sie wohl zu lassen, und die davon unbelaltene Leben  
 zu befehlen, auch ihren Befehl sagen zu fallen um zu kommen in welche von beyden  
 der richtige Weg zur Freiheit unbelalten wäre, welche sie zu thun vor sprachen.  
 In Sarara paliam zu machen man ein ganzes Stübchen zur Anweisung der christlichen  
 Leben vorant sein der selben frug: nicht nicht mein Mann obfals die Mithelien  
 dem die ich bin da? Da man zu sehen daß der Mann nicht zu Christen sey, so sagte  
 man was sie ihm zu sagen sollte, wenn es nach Christi Leben, da sie dem als  
 bald form würde ob es sich dazu ansetzen wollte oder nicht. Im Fall es sich da  
 zu bestimmen sey ob gut; im Fall es es aber nicht thäte, so sollte sie sich doch nicht  
 von ihm abhalten lassen der mußte lauterer Mithel des Evangelii zu erst zu bin dem  
 da ich der liebe Gott solche zu erst das Buch lesen. Auf dem ersten Vorste sollte man  
 einigen Holz bringen die große Gefähr ihres Noth erinnen sie als bey dem Leben vor und  
 ließ sie zum Christen Gottes sein. Nicht weit von Sulta Kalam brach man einen Ort bey  
 seinem Grunde an. Auf die frage: ob es ein gutes Ort sey? antwortete er ja! Man ließ  
 sich darauf von ihm ein und andere Eigenschaften eines guten Ortes sagen, und fuferte



ihn dabei auf dem einzigen gültigen Wege welche sein Leben für die Befreiung zu lassen,  
 und demselben dinstag das rechte Leben und wolle zurückgeworben. Darauf befiel  
 man ihn zum Genes dieß Leben und wolle zurückgeworben wolle nicht sein  
 Vorworte und was Leben und Befreiung zu lassen, und sich zu diesen gültigen Wegen von dem  
 und demselben weisfollen. Einigen Leuten die ihren Willen nicht wollten eingeben wolle  
 die rechte Befreiung der Dolen sey, und wolle sie solche noch allen Wegen zu sein.  
 d. 17 May. Wurde in Rudickade Golografie geschildert dem daselbst wolle dem Geyten  
 das Wort vom Heiligen Geiste zu verkündigen. Man wolle abwasch diesesmal sein Kopf  
 das sie an diesen Orte sehr große Geyten sind. Als man seinem Willen und Leben  
 man wolle über ihren letzten Willen einzigen zu bekommen geht, sagte mir Frau: Geht  
 ab fesselt diesen Leuten nicht am Kopf, solange stehen sie das nicht was ich ihnen gesagt  
 geht sie zu dem armen Leuten die von dem nicht von Geyten. Man ging auf Geyten  
 von ihnen, dort sagte man ihnen noch was das weil sie das Geyten Geyten wolle dem  
 sie das Geyten wieder wolle dem wolle dem. Man traf noch was für einen Laza caprel an  
 dem man vor einigen Zeit ein gedrucktes Buchlein gegeben, wolle dem seinen armen  
 Befreiung Buchlein nicht sein Geyten. Als er auf befragen, was er in dem Buchlein zu  
 finden sollte antwortete: gute Leben, wolle dem man ihn demselben gefassen  
 zu dem dem, und ab nicht wird Geyten Leben bekommen zu lassen.

d. 18. May. Giebt Frau ging mit mir nach Waadilpaleiam und im dem ersten  
 zum Heiligen Geiste zwischen einigen Geyten und Geyten daselbst, nach dem sehr  
 beglückt werden, ließ man die Geyten für die sol. Catechismus von  
 dem bewahren so wolle, als einigen Kindern forschen, und gab ihnen dabei  
 die nötige Befreiung.

d. 20. May. Besuchte man im Tripalux zu erst einen Kranken Mann, und  
 darauf die übrigen Geyten so zu Befreiung wolle, und Geyten ihm wolle  
 Umständen ein Wort der Befreiung und das Geyten mit. Ein Geyten wolle  
 dort das man diesesmal nicht mit Geyten sprechen konnte.

d. 20 May. Ging im Catechet Ambros mit dem ältesten Bischof Ambros Andre  
 ins Land um für und wieder einigen Geyten für wolle dem das Wort der  
 Befreiung zu verkündigen. Auf dem Wege von hier nach Schianamareipalei  
 am gab es zu erst einige römische Geyten antworteten wolle wolle.



und andere ihre gleichen andere Noth ist sie Lämmer? vorant sie ihn geantwortet  
 daß solches ist Lamm mit sich brachten. In lateinisch hat ihn zu dem auf gesagt  
 daß sie solche Noth als Thier ihren Augen von Kindern an zu setzen sollte. Als sie  
 ihn darauf gefragt: ob ihm die Kinder nicht von Gott die Lämmer? hat er ihm  
 solches geantwortet mit einem Gleichniß zu beschreiben geschildert, und ihm darauf die  
 Lese von der ersten Menschen Schöpfung und dessen Thier den Fall vor zu tragen, und  
 ihm dadurch ihren vorigen Noth von Ursprung der Kinder zu erklären. In Wahrheit  
 da Lamprecht hat er mit einigen Versen die Ursache von dem großen Noth  
 darin die Menschen liegen, und wie sie durch Noth werden können geschildert.  
 Von hier ist er

D. 26. May Vor Morgens nach Tordaman gegangen und hat einigen die Nothfälle  
 anzubringen die große Noth ihren Proben was gestollt, und zu demselben Tag  
 die Noth waser Schöpfung zu dem lebendigen Gott anzubringen zu bringen. Vor gleiches hat  
 er auch in Sargadiuppen gehen was sie ihm aber wenig zu thun haben wollen.

D. 27. May. In Meliapöckel fertig wurde von ihm, in Folge war er einigen anderen  
 den einen Leidens Noth als er eben was zu dem Proben Anzeigen zu beschreiben,  
 ob die Anzeigen der Proben einander zu seiner vorigen Gesundheit anzuwenden sind  
 er? Er antwortete: ja. Man frage wie kommt ihre Noth solches was sie sagen? Er: daß sie  
 solches auch zu seiner Schöpfung drum sie hat schon zu setzen gesollt. Frage: was belohnt  
 das die Anzeigen ihrer Gesundheit in Proben? Antwort: von Gott. Frage: was belohnt  
 ihm Gott? Antwort: Es ist nicht ein Gott der Himmel und Erde gemacht hat von  
 demselben belohnt die Anzeigen ihrer Gesundheit in Proben. Es wundern nicht,  
 sagte man daß, da ihre Noth ist sie nicht ein Gott, ihre Noth an sich die einige Gottes  
 nicht götzten Noth. Er gab zu Antwort: er sind einige unter und welche sind  
 das allen Noth Noth Noth, und so hier ist auch. Er antwortete ihm darauf gesagt  
 daß solch Anzeigen und Noth Gottes nicht nach irgendeinem Gut zu tun, sondern  
 so wie es Gott belohnt haben müßte ein geistlich werden, so solch aber sie ihm und  
 andere sind gleich im belohnt, weil sie das Noth Gottes nicht götzten als auch  
 welche man erkennen müßte ein und auf was diese Gott von ihm auf ein  
 ihm wohl gefällige Noth wolle gut zu tun werden. Als man ihm frage was sie Proben  
 geben ihrem Ursprung götzten? antwortete er alles gut zu tun die Noth Noth Noth  
 er aber nicht auf den ersten Ursprung alles Proben götzten Lamm, so lieber man  
 ihm dafür und sagte daß die Proben götzten ein- Solche die Proben waren.

Auf diese Dürftigkeit sollte es als ein sehr feines patienten feigames  
 Weib es aber nicht im Stande wären weiter bey sich selbst noch bey andern zu sehn;  
 so wachte man ihm heimlich einen solchen Leibel und verliesse ihm solches Besondere  
 Güttes: Dieser sey Jesus Christus der England allen Menschen darstellte sollte  
 es zu einem frommen, und an ihm gläubig werden. Auf dieses andern Mannes  
 Gutes wurde gleichfalls mit einigen Gegnern das nöthigste gewendet; und  
 einem römischen Christen wider den Hering fortsumme seines Briefs vorzulegen,  
 und zu versichern in dem Worte Gottes zu forschen ob es sich also verhalte als  
 es am seinem Gutes befohlen wurde.

- 29 - 31. May. Diese 3 Tage nach ein andern haben unsere Christen Götzen  
 viel gefallt und dem Worte des Herrn besondern über die Laster vom heil. Geist zu  
 beistand zu werden. Am ersten Festtage wider den sie befohlen: kein Gott in die Götzen  
 seines frommlichen Gläubigen der heil. Geist sich zu senden, und sie dadurch kühnlich  
 zu wecheln die heil. Geistes Thun Gottes wider in ihren Dyras zu den Ländigen. Wo  
 bey man sie dem besondern auf die Noththat der Herrn fürchte die sie ihnen dar  
 auf gegenwärtig weiziget Güttes, daß es ihnen viel weniger Nutzen zu solches groß  
 In Thun mühen und schriftlich in ihren Landes Dyras zu den Ländigen Laster,  
 und sie zu dem Verstande bringen zu werden. Am 2ten Tage wider sie zu  
 auf die heilige Petri Actorum 11. gezeiget: daß der heilige Geist eine allgemeine  
 Gabe sey kein andern aber wider den dasselbe in Heiligkeit all verliesse sich in die  
 Ordnung der weisere Lüste zu geben. Am 3ten Tage wider den ihnen einige  
 Mühen im Götzen der Güter und der Laster Geistes vorzulegen, und dabei zu  
 es keinem von Geistes Kind im in der sey. Der heilige Geist, der kein Geist der  
 Leben ist, wolle alle Laster und es sich dem bey und lebendig machen, und  
 und dazu auf daß in diesen Tagen von Ländigen Werk allen die es gefordert  
 haben zum Dyras angezeiget lassen, um seinen Menschen Liebe zu wollen thun.

### Junius

- d. 1. Wider in Namen Gottes mit einigen Gegnern eine Verhandlung zu  
 J. Thun angefangen was zu auf einige Romisch mit gekommen sind  
 d. 3. Jun: Nach dem was gestern in unserer Conferentz beschlossen haben zu dem  
 Unterstühung dieser Mission, und zu einem Briefen bei einer Subscription zu sehn

zu einem Pallium; so haben wir auf solche im Namen Gottes damit den Anfang gemacht. Unser H. Gouverneur hat nicht mind dazü beiläufig sondern contribuirt einig schiff so pagoden dazü und der H. Secunde 20. pagoden. Wir haben der Antrawen zu göttlichen Vater Daria das er und in unserm Mangel und besträngten Umständen auf diese Weise einig Gültner ansetzt wir ihn lassen lassen.

den 6. Jun. Wurde in Malinapodtei einigem Payten die christliche Religion angegriffen, und zur Annahme derselben vermahlet. Ein von ihnen ein Christium und einen christlichen Mann catechisirt man über die Tugenden von Gott Geist und vermahlet sie seinen Glauben zu thun. Einigen bey sich Raum und Platz zu geben.

den 4. Jun. Ging einer nach Patfeh ancuppen und fand daselbst 2 mit Ketten an ihm an der geflochtenen Gefangener. Nach dem man sich nach der Ursache ihrer Gefangenheit erkundigt hat sieht man sehen sollte man sie auf die Ketten und Banden der Hände womit sie befangen gehalten werden in die Felle zu ziehen suchte, und zeigte ihnen das sie ihre Befreiung von solchen Banden für sich selbst zu bestimmen sollten. Es war nicht zu tun das man einige andere an sie ein ansetzte und bereit zu werden sollte. Ein Kind erstarben auf die Erde. Einige von den angeführten Weibern so dabei stunden machten ein Klagegeschrey und schlugen dabei fastig auf ihre Brüste. Das Kind sollte sie gerade vor die Füße ihres Vaters legen. Man fragte sie auch die Weiber warum das Kind so nahe vor dem Heiligtum verstorben worden, und warum sie es nicht weiter auf die Erde ließen? Darauf sie zur Antwort geben: es sey solches geschehen um damit sie es desto besser vor dem Heiligtum, als weil sie ihrem erst gebohrenem Kinde, dergleichen auf der Erde sterben würde, wenn sie dieselbe Konten selbst werden, die Nadel von dem Finger, und Quers vom Heiligtum ganz zu ziehen ab zu ziehen pflegten, was man nicht müßte. Die Weiber aber warum sie es nicht weiter auf die Erde legten sey, weil ihnen viele geizige dem Kind einen Passquill Brautz einzuflügen, und die übrigen Ceremonien welche man bey der Geburt der Kinder zu beobachten pflegte auf mit diesem Kinde zu machen, weil es dergleichen bey dem Leben nicht wieder geschehen. Auf Befragen was alle solche Ceremonien von Nutzen sollten? antworteten sie keine andere Antwort zu geben als das sie darinnen ihren Hoffnungen aufgeben sollten. Darauf zeigte man ihnen 1) das alle Menschen und auch sie sterben müßten. Hierbey sie aber offen sich zeigen zu dem was dem Gott befohlen zu haben; so müßten sie auch zu dem was die Götter befohlen. Dieses ihnen nicht mögliches sey als dem was dem Gott und dem Kinder Nutzen können zu haben und sich zu dem selbst zu begeben 2) das sie dem

nieft wieder auf zu stehen und Gott von ihrem Thun Aufenstufte geben müßten, daß sie  
als Geyden seiner Postung einen freilichen Auf zu Postung füllten. Nach dem die Meibred  
stunt stille geworden waren belofte man sie ein wüßig sie füllten über ihrer Thun  
bewändig zu seyn und zu erinnen. Auf dem Rückwege wurde auch ein Maliaapeter  
einigen Geyden in Luft zu Polizheit angebragt.

d. 9. Jun. In der Nacht kam ein in dem Ringel Pfeife so nach Süden zu gerichtet,  
und gab fünf 10, Raucorum Pfeiffe, davon in der 2 Minuten nach ein andrer gesehe,  
zu verstehen daß 4 Pfeiffe zu Gesichte zu kommen fehe. Unser Commodor ging der  
auf nach in der Nacht an Bord und ließ die nach Norden zu gerichtete Pfeiffe das Fez  
wüßten welche auf dem folgenden Tag an kamen. Man vermutete daß es französische Pfeiffe  
sind.

d. 10. Jun: Früh gegen Nachmittag ließen sich abgeleitete Pfeiffe alhier sehen das man  
glaubte daß es die beste zu erwartete englische Escadre unter dem Admiral Bescowen  
seyn würde. Nach dem aber in dem in dem Pfeiffe zu Gesichte zu kommen geben sie einige Zeichen  
mit Raucorum <sup>Pfeiffen</sup> und wickelten ihrem Course gerade nach Osten zu und da es auf den  
Abend zu werden an dem sie sich wieder nach Westen zu gewende als ob sie auf die 3-ge  
Pfeife zu lauffen wollten.

d. 11. Jun. Früh sah man wieder mehr von dem 4 Pfeiffen. Salpe et wolle zu wissen daß  
daß sie französische sind. Unser Commodor ist der Morgens früh mit 9 Pfeiffen von hier  
gegangen und feil sich gegen Portichery über vor Anker zu legen.

d. 12. Jun. Weil man früh nach mittags wieder von den französischen Pfeiffe zu sehen  
bekam; so ging der Commodor in der Nacht nach Madras um sie da selbst auf zu fassen.

d. 13. Jun. Fröhlich kam und ging der Morgens nach Wandilpaleica und wiederholte mit dem  
Christen daselbst, davon die meisten nach mittags an ihrer Altäre gegangen waren, die am gestrigen  
Tage gefaltener Handigt vom reichen Mann und armen Lazarus. Weil einige unflüßig  
zu diesen Gängen mit gegangen waren, zeigte man ihnen zuerst an dem Fingergel  
des Reichen Mannes was die Veranbringung des göttlichen Wortes nach sich züge. An  
dem Fingergel des armen Lazarus zeigte man ihnen zu gemüßer ein Gott die Trium feier  
in dieser Welt gewas mit mancherley Leiden zum zu fassen gflachte, daß sie aber den  
des wegen keine unglückseligen Leide wären, wenn sie gleich von dem Reichen der Welt  
das zu angesehen würden; suchte man Gott allen ihrem Engten und Flend in diesen eine  
Fede zu machen gflachte; Ja im Tode aber es sie so fast daß es sie über seine Thun,  
die heilige Engel, in die reiche Familie und Wohlstand bringen ließe. Man war  
sie nachher zu dem zu gehen zu gehen insonderheit und sagte ihnen wie sie dem  
Reichen Mann darin gleich wären daß sie nicht für ihren Thun und dache die Noth



und die Noth sehet ihre armen Seelen ansehender. Also wisse man gründlich  
 allen solchen die seine Lüste wären auch die Dellen daß sie müsten durch ihre  
 Noth die sie nicht einig nicht Luste hätten und Jesus Christus den Propheten des Vols  
 in wasen Gleichen anerkennen müsten, könnte es nicht anders sein als daß sie  
 an den Vols die quere Wege sein die nichte Luste müsten.

Am 14. Jun: Wurde in Trippeles einmahl an Hand an und Füße laßen die guden  
 Christen das Evangelium Lazari vorzulesen, und es ward demselben im Glauben an  
 und Gedult nach zu folgen damit es auch die nicht an den Ort kommen müsten was in  
 wasen reizlich erquickend und gebrüder ist. Es wurde auch einigen Heyden des Weg  
 zum Briefe Gottes gezeigt was ihnen sie aber zu betrachten noch einige Stunden nicht  
 fanden.

Am 16. Jun: Ging einmahl nach Belaruppam. In diesem falken Vorthe nichtlichte man  
 sich zu erst nach ein ganz Lüden dann man vor einigen Zeit ein Buchlein gegeben.  
 All dem einen derselben antrast wurde es gefragt: wo das Buchlein einichs sein so man  
 ihn vor einigen Zeit gegeben habe? Es sagte daß es selbst noch falken und ließ die demselben  
 her bringen. Nach dem man es genommen daß es das Buchlein gelassen, fragte man ob es nicht  
 nöthig sey die demselben nachhaltens Lese mit einem gewissen Gebete anzufangen. Er  
 antwortete: solches was ich doch die Daten, und da müste es genau wissen was ein Gott  
 den Daten der wegen nicht schafft. Man sagte ihm darauf: du Daten selbst ganz allzeit  
 auf allerhand Art und Weise wie es das gute bey dem Menschen anzuwenden möge: allein  
 wenn das beste Gedicht des Menschen darinn nicht enthalten, sondern der Mensch dazogen behalt,  
 so können die Tugend des Guten bey dem Menschen nicht finden. Es sollte daher die Noth  
 nicht nur auf die Daten sein, sondern vielmehr bey sich selbst selber bleiben mit  
 es können daß sein unerbittlich Poch was er selbst selbst dem sey. Es wurde ihm einmahl  
 nach gezeigt daß die Tugend wegen seiner Tugend nicht im gestrafft Elie, sondern  
 es in den Pfahl der mit Feuer und Schwefel bewahrt wurde geworfen, und deshalb ge  
 quält werden mag und nicht von Feuer zu Feuer. Allman ihn fragte warum  
 es nicht was sprechen wasser zu können und sich über die nicht erwe so es nicht wasser  
 was sprechen können befragt. Er gab ihm die Antwort: daß es seine Tugend wegen nicht  
 Litten zu lassen wollen. Er sagte darauf noch einmahl in dem Briefe daß er was und  
 fragte: was doch das wasser Gutes was ein Gutes sey? Man gab ihm die Antwort: daß was  
 Gutes ist das einzige Gutes so der allerhöchste Gott gegeben, und verleihe dem Menschen die  
 richtigen Weg zum Wohlstand zu geben. Dieses wasser Gutes, weil es von dem unerbittlich  
 Gott geschenkt, kann nicht mehr als einmahl sein. Auf befragen: was denn solches wasser  
 Gutes seih? sagte man ihm, es falken solches nicht die Heyden sondern die Christen.  
 Es fragte darauf, auf das Buchlein erwiderte: ist dann dieses das wasser Gutes? man



Major gab sofort ordre, daß die 2 Compagnie Soldaten so genau wie möglich alles in Lade  
 der gelogen bleiben, und alle Posten besetzt gehalten sollten, und dem so bald im Pape  
 mit seiner Compagnie gleichfalls alle nach Cadex. So bald im 9 Ufr Lamen  
 die sein da alle an und haben sich angeht an der ersten Batterie der Stadt  
 so nahe am Fluß nach Norden für ist. Die Abtheilung wurde zu mir abgefaßt ein gült  
 monatlich stünde, wo bey von dem einzigen Lamen einzigen nur Regel konstant  
 gab. Französische Soldaten sind nicht nur ein Vorkind auf dem Platz ge  
 blieben, sondern auch viele, vorwiegend der Commandant officiers selbst ist, der in dem  
 werden und ein anderer vorwiegend officiers ist bald darauf an diesen Ort zu  
 porten. Verschiedene französische Defektiven sind kamen für; andere wurden ge  
 fänglich eingekauft; und viele von dem Reparaturen liefen im Lande davon, so  
 daß von den 1300 so vielen Cadex kamen bey ihnen für ein Einfluß nach Portichery  
 300 Mann sollen gefesselt haben. In Folge der diese abwechseligen Abtheilung zu im  
 Lande ist gewisser Weise weil in der Commodore mit seiner einzigen Defektiven  
 davon wirklich angekommenen französischen nach Gibraltar nach gezogen, und 1773  
 Contrain sind so bald nicht wieder gehen können können; welche weil sie  
 mußten durch ihre Spionen klopfen sagen daß die Commodore 250 Mann von ihrem  
 Land militär mit sich an Bord der Defektiven genommen, und daß in fall sie wieder  
 Cadex anmarschieren würden alle Mannschaften, so wie es nach, nach dem Fort  
 würde die einzigen von Cadex offen gelassen werden. Vorher sie von einer offenen  
 seiner artillerie, wird mit flinten an kommen. Es war ihnen auch nicht auf  
 einen Tag provision mit gegeben worden weil man ihnen Hoffnung gemacht daß sie  
 alle, so bald sie an kommen, alles wohl auf sich den würden. Nach dem sagen die De  
 fectives soll ihnen von Duplex ordre mit gegeben worden sagen Mann wird in  
 Kind so sie alle für den einen den einen Versuch zu gestehen. Welche ordre ihnen  
 bey einem großen Rufe Quitt so abgefaßt 2 Minuten von hier ab liegend in fran  
 zösischen Soldaten ständlichen und Major, der Degrave soll was gegeben von  
 dem sagen. Oben so sie mit seiner völligen Müdigkeit haben sollte; wäre es nicht selbst  
 hoch die Artillerie stünde für den in dem Lager für fest. Soll hat zu dieser Zeit  
 von Nach imfernen Plünder und flinten im fernem Unmündigen gnädig liegend  
 und und immer seinen allmächtigen Befehl und Befehl suchen und im kassidig  
 bleiben lassen. Die sagen billig auf den 124 P. Die in Ofen nicht bey mir wäre  
 so sage sprach. Was die Ofen nicht bey und wäre wenn sie Menschen sich sein

den und folgen, so wir stillen zu sie und lobend. Aber gelobd sey die Offen das  
er und nicht zickel zum Land in ihre Gärten. Mein in seiner Stelle selbst ein für  
uns zu im Namen der Herrn der Himmel und Erden gemacht sei.

d. 20 Jun. Später Nachmittag wurden die Offen abgemacht nicht geoffnet weil man  
sagte das die Franzosen ~~abgemacht~~ unter Aufsicht der Gouverneurs zu Carrihal  
Mont Paradie in Amavos waren. Nachmittags ging ein von uns nach Tripplur  
und andere daselbst bey den Pöbel mit einigen von den Fridijsen für weissen zu  
was vor einem Jurell man die Pöbel vertheideln sah und was auch sie zu  
nicht ohne Pöbelstand.

d. 21 Jun. Winda ganz Malimapedei verließ Ludeler zu nach liegt in dem  
Land gesendet und alle unsere von gemacht. Unsere Pöbel die da daselbst  
von gewessen müssen an die alhier zu Pöbel kommen.

d. 23 Jun. Kom unsere Comodor mit einigen einigen Pöbel auf die fünfzig Kisten ein  
zu an. Die Französischen Pöbel aber sind abgegangen nach dem sie bey Madras  
zu sein an Luft einige Pöbel Kisten abgeholt und die Pöbel in Chaluppe  
auf die fünfzig Kisten zu sein gelassen.

d. 25. Ging ein nach Suthakulam und andere an den Ort daselbst mit Pöbel.

d. 27. Winda schloß man mit den Pöbel in Waindampaleiam, Wandil paleiam  
und Tripplur die am gezeigten Tage gefaltene Pöbel verließ an dem Pöbel  
oben einige Pöbel mit anfordern an welche man schickte ein Wort der Franzosen  
besonders nicht.

d. 29 Jun. Beym Aufgehen im Norden Pöbel das man bey dem niedrigen Pöbel  
das Malimapedei einen Pöbel an welche die Materialier wurde von ihm gemacht  
in Landen das nunmehr nur der gewöhnlichen Pöbel Tempel weg bringen ließ. Mit die  
ließ man sich in ein Pöbel in und ging die weisheit der Swaren und dem Pöbel  
genommen haben? und alle so freient zu Antwort gab das er in der Nacht sey, frey man  
formet, was er das sein gekommen sey? was antwortete: ich habe ihn lassen für  
bringen. Man nahm sich die Pöbel für ihn und den zu gehen Pöbel die Pöbel die  
Nichtigkeit und Gewalt ihrer Pöbel zu stellen, und die weisheit und lobendigen Gott  
ihnen lobend zu machen. Auf Befragen was er künfftig ein Befehl von den Pöbel auf  
Lain wolt antworten, an welche Ort ihm der Gouverneur das ein Platz wurde  
an weisheit lassen daselbst gezeigte er wiederum einen Tempel auf zu sein. Man  
meinte ihn freient von der Aufhebung wird Pöbel Tempel wüßte ab und  
hat ihn sein Pöbel zu einem Tempel der lobendigen Gottes weisheit nicht.  
Bey der Compagnie Pöbel daß man und soz gleich auf einen Pöbel

Es ist in der That gut. Dieser ungeschickte man sollte lieber zuhause in wasser  
 des Wegs zu Polignac gezeugt werden. Weil er nicht von seinen Leuten  
 befehlet werden wollte, beging man sich begierig, Polignac davon zu lassen  
 zu lassen. Darauf kam er mit ein paar Hund, als er endlich wieder seinen Leuten  
 sah, das Weg zu Polignac nicht in seinen Leuten gezeugt. Man sprach: ganz  
 recht, aber nicht in seinem Leuten, sondern in diesem Leuten, das ist ein gutes Wort  
 für die ihm selbst. Nach dem man ihn in einen wasser steckte, und ihm die  
 bei ungeschickten schickte man es ihm, wodurch er sich sehr zu dem wasser  
 gewandt ging man auf Padupaleiam. Es kann aber nicht sein, dass er sich  
 sich darüber das man ihn in einen wasser steckte, und sie sich das wasser  
 schickte, das er für den wasser nicht zu sein. Man schickte  
 sie sich, das er sich für den wasser nicht zu sein, sondern in die Leuten  
 schickte. Polignac hat den wasser sehr zu dem wasser, und in der selben  
 sich ein für sie von dem wasser Polignac der Welt ist die Hoffnung zu  
 nicht. Der Weg zu diesem wasser ist die Hoffnung, sie kein andere, als das sie  
 von dem wasser, und dem Erlöser der Welt zu haben, werden, und an ihm  
 gleich werden. In Padupaleiam werden auf einige zu sein, zu sein  
 ungeschick, welche die Hoffen auf ungeschickten und Quaden schickten, und die

Hierher.  
 Johann Christian David hat

\* Dieser Vorfall wird an einem Ort, wo er geschah, nach dem Malien pedler wieder geschrieben

In Missionarien auf Tobelw Kiernanders und Breithaupt  
gemein schaftlich geführtes Diarium vom ersten Julii bis zu Ende des 1749  
Jahrs.

## Julius

1. Jul: Durch Ausgehen unter die Dreyten, besuchte man zu erst eine  
Christliche Schule hier in der Stadt. In selbigen fand man eine große Men-  
ge auf des Blattes geschriebener Briefe. Nachdem man einige der selben  
besehen hatte, fragte man den Schulmeister, wozu die Briefe wären und  
• weshalb er seiner Kinder Befehle verlesel die erste Weg zum Himmel  
sey? Er antwortete: es sey das gleiche unter dem Schul Briefen nicht  
zu finden. Man fragte darauf, ob er denn alle die Briefe seiner Kin-  
der nicht zeigte wie man sie zu verstehen müste? er: nein! Man fragte  
weil er das nicht, ist denn solches nicht nöthig? Er: es sey solches nöthig  
aber ich verstehe es nicht; hier sey das die Kinder mit Lesen, schreiben  
und schreiben befaßt, hernach konnten sie solche Briefe verstehen das Weg  
zum Heiligtum zu halten wie er selbst lehrte. Man sagte ihm darauf das solches  
denn gute Arbeit sey. Das Nützlichste müste denn Kindern zu thun gebracht  
• werden: Nimm sey in seinen Befehlen und Lehren, und wie man zu dessen  
Gemeinschaft gelangen könne, was man zu lernen, alles bringe sich nöthi-  
ger als zu lesen und schreiben; daher sey es nicht gut und auch das  
man nicht in dem vorzuge, weil man weiß das man solches in der Schule  
ganz und ganz bey sich sehe. Als man fragte, wenn man solche Kinder  
als ihre unterrichtet haben müssen wie sie zu gebrauchen haben was zu ihnen  
soligen Orten ansonst wird wie es denn? und es darauf nicht  
zu antworten wußte, gab man ihm ein Brieflein mit diesen Worten: in  
diesem Brieflein wird auf den Weg des Lebens gezeigt, lesel solches heim  
und bringet die Lesern so davon um zu halten sind auf die Kinder

bey, wenn ich wieder kommen würde ich mich fragen was ich sind von dem  
 kein gelohnt habet. Es nahm ich an und versprach demselben zu laßen.  
 Man ging fortwäh auf Paratopaleiam und es machte im Putschon Vast  
 einen Prosten vom Stige des Vast das hab auf verlesen es besten zuwandelt  
 hätte abgelesen, und sich zu dem was man im lebendigen Gott zu  
 befragen, was ich es sich aber nicht völlig bezogte. In dem folgenden Vor  
 fe sagt ein anderer, daß die ihm gegeben zu was man: es wolle auf  
 dem Stige das es sich für zu wandelt. Worin man ihn bekennt  
 maßt daß es all dem auch sein zu irgend Befehl was ich verlesen geben  
 würde.

24 Jul. Wurden einige Prosten in einer Preparation des heiligen Geistes  
 auf genommen. Dies geschah auch mit dem Bischof The. Wager Capt. Hied  
 man ein Paquet Briefe von dem H. Hof = Lande zu schicken zu  
 in London, auch verlesen was zum Ende Gottes zu setzen, daß der Herr diese  
 seinen Wunsch, den wir all nur Wächter der heiligen Mission ansetzen, in  
 dem vorangegangenen Jahre bey seinem Ableben so geschähe, daß es ihm nicht  
 mal belüßig zu setzen, auch besonders sein Licht möge und möge auf  
 geben lassen die Weisheit, Gerechtigkeit und Güte in seinem Vorhaben die man  
 im Menschlichen Geschlechte bewahren zu können. Es würde und auch in  
 einem Briefe geschrieben gemacht daß wir so die Vorlesung für diese Mission  
 nicht von diesem Bischof zu setzen sollten. Nachdem wir und aber bey dem H.  
 Gouverneur zu selbst das selbe zu kündigen zu setzen was daß kein Geld für und  
 auf gedachten Bischof mit gekommen sey. Von in dem West = Indien und  
 zu werden in Deutschland haben wir noch einen Nachriest erhalten, daß wir  
 mit einem der letzten nach der glücklichsten Ankünfte des Venezianer Bischofs  
 absetzen.

28. Jul. Wurden in Padutopaleiam mit einigen Prosten gewandelt und  
 die Hoffentlichkeit in was man Prosten befragen zu dem lebendigen Gott  
 was geschah. Die Briefe aber sind ganz indifferenten Gemüths sagungen,  
 welche man bey dem letzten Geschlechte fast durchgängig antrifft. In dem  
 sehen cupam tröst man ein zu Mann an der eine Zeit lang bewant gewesen,  
 was aber etwas von dem eine gewesen was. Dieser wurde man ein

Ichum an das was man ihn vornehmlich in der Revuezeit gesagt hatte, und  
 was man ihm das Gedenken ihm nicht ein mal zu verlasten, und dem  
 Weg der Euband zu betreten  
 d. 4 Jul. ging mir nach Radichartu, und traf dieses mal in dem Jahr  
 wegen Vorposten einige Mannen zu Hause an. Man fuhr zu ihm in dem  
 gegen über liegen Gottespächeligen Mantel zu gewöhnen, und was sie trüest  
 zu gewarten hatten, wenn sie dabei bis an ihre Fähr befragen würden; einem  
 Heil aber ein wenn sie ihren freitigen Mantel verließen, und sich zum Fortschritt  
 und Vüster der Leben ihren Gottes wüsten bringen lasten. Man hat ihnen auch nicht,  
 das, wie man zu tun, also auf von jeder Seite und willig sey ihnen zu tun  
 Weg tags zu gehen; zu verlernen fahr man auch zu so einige mal zu so gekommen  
 sey, und mit ihnen Wissen zu wasch als auch mit andern zu verfahren in der Welt,  
 von Vorposten gewöhnt habe: allein in der Zeit mit zu einigen Fortschritt der Fortschritt  
 verfahren müssen, das sie sich sehr wüsten/gewöhnt gegen dem Geist zu Pflicht bein  
 son. Auch das die Mensch sey man auch einige Menschen für nicht zu ihnen zu kom  
 men. Weil man das aber nicht gewen wölte das sie zu lösen gingen so  
 hatten man sich über eründern wüsten zu ihnen zu kommen, und sie zum Pflicht  
 heil ringen lasten. Was sagst ihr nun anichts? Linnus gab zur Antwort:  
 was zum Weg am hören wülte der may es thun. Man sagte darauf, Gott selbst  
 nicht anichts der Geist zum Pflicht heil antragen, wofür ich denselben nicht an,  
 so wüsten ich warum ich für das auch nicht einigum Pflicht wüsten gehen.  
 Ein anderer sagte darauf zu dem übrigen: der Gross sagt ganz. Man fring  
 was habe ich denn gesagt? wüsten sie es nicht wüsten lasten und nicht gehen  
 fischen. Auf dem Gewoge traf man 2 andere an, und als man von ihnen  
 wüsten das sie hier wüsten der Vorposten von wüsten man zu tun sey,  
 sagte man ihnen Euband, was man in ihren Vorposten mit einigen gewöhnt hatte.  
 Gute kam auch das <sup>theopaische</sup> Pfist in Harwick gewand an, mit wüsten wir, nach  
 dem Brief und invoice von dem Secretair der engl. Poictael M<sup>r</sup> Watts,  
 so wir mit the Scarborough d. 19 Junii wüsten, die von wir zu dem Jakob  
 Pausen, so von the Stafford wüsten für auch genommen, und in England  
 kamast zu wüsten gelieber, hätten umgehen sollen. Nach gewüsten



- Untersuchung aber wieder bekunden, daß von unsern Neuen im  
 Pöftr nicht viel vorhanden sey.
20. Jul. Viermigen Calcehemeren so seit Anfang des vorigen Monats zu  
 Carthago worden um die 10 Personen aus dem Hospitalen, und 9 andern  
 Substanz, sind heute in unsern Riesen Querschnitt auf gebracht  
 worden. Die haben die nötigen Lössen wohl gefastet, und auf das an dem  
 Querschnitt Quader Erziehung Gottes hat man ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Erziehung~~ <sup>Erziehung</sup> von ihnen  
 zu hören. In diesem Quader unter ihnen hat ergründet zu Erziehung  
 Zeit eine besondere Aufmerksamkeit, und saget viel von sich selbst  
 lassen, und dann sein eifriges Ansehen zu dem Herrn geben das er  
 eine große Beschäftigung in seinem Handeln gegen die göttlichen Maßstäbe  
 hat. Einige von ihm auch haben auf, da von dem großen Nutzen Gottes  
 bei und fland, wie auch von der Erlösung dieses Christen aus demselben zu  
 handeln werden, mit Hülfe der Predigten auf das Vergleichen der  
 ihm zu erkennen gegeben. Im heiligen Geist Gottes wollen sie fortwährend  
 sein und noch viele Jungfrauen die andern Namen Jesu Christi gläubig werden.
21. Jul. Auf gefolgt die schriftliche Invitation gingen ein heute Vormittag, gleich  
 einem Gesandten zu unsern, nach dem Tod im die Ordre von der Gesellschaft  
 dieser Compagnie in England, die möge wollen in der bisherigen Gouverneur Mr.  
 Charles Floyer in seiner Charge beistehen an zu sein, und ihn dazu zu gratulieren.
22. Jul. Heute von und ging nach Sultankulam und es hat die Zeit gleich  
 auf einem Mann mit wollen was das einige Zeit gewendet, und ein  
 Aufbruch sollte. Man konnte ihn aber nicht zu sprechen bekommen, weil  
 er im Zimmer sehr krank lag. Daraus sagt man dann gegen die  
 das Konflikt und Disziplin der Arbeit und gleichsam zu wissen: Man  
 zu nicht streben! Es sey sehr nötig und klug zu geschehen, daß man sich  
 bei Zeiten um ein solches Streben bekümmere, und habe man selbst  
 bei gesunden Tagen was absummet, so muß man sich mit dem großen  
 Streben

Jesus be trunnen wenn man sich durch einen Spiel Freund davon setzen kann  
in und nicht. Das Spiel proben will sagte man voraus muß sich mit Gott  
absetzen und so fern, und in dessen Gewissenshaft bleiben. Gewissens frey sind,  
wie kann ein Christ mit Gott in Gewissenshaft bleiben? Das wolte fragen  
man Goltzschmidt hatte ihm den einzigen Mittel zu wissen Gott und den Men  
schen Goltzschmidt bekand zu machen.

15. Jul. Zufallten wir mit dem Vniversum Pfiff, Copenhagen geschick, so das  
11. auf Frankebar ange kommen, ein ganz Briefte von dem Hainan fl. Professor  
Franken in Halle, wohl noch einige andere von einigen in seiner Freunde und  
Anverwandten. Wir fanden besondt Hofse gütliche Vorsorge von Goltzsch zu  
wissen, wolte und by ihm sein gegenwärtige unvollständige Mangel was er  
mit obgedachten Pfiffe besondt hat. Im Hof ist gut und from, Goltzsch  
er nicht zu in der Schrift selbst es doch noch nötig ist. Goltzsch.

16. Jul. Ging wir nach Selan upan, und lud uns selbst in die dortige Gasse  
Vorste zum Bischof Goltzsch ein. Einige seiner um dinstag abend zu wagen zu  
werden, andere aber brachten einige sehr schon angeführte Gut Spielzeug  
zu frey.

18. Jul. Singen wir eine praeparation zum folgenden Abendmahl an woch 14  
Tage nach dem andern Taglich eine Stunde voll gehalten werden. Wir haben und  
auf von zu kommen in der 3. wochten Von dem Goltzsch in der Gemeinde, aber  
in Leben von Goltzsch Abendmahl, den wichtigsten Unterricht mehr zu spielen.

19. Jul. Wir da in Padupaleiam an dem Ort einige Goltzsch in der Kunst zum  
Polizist angebragen.

20. Jul. Goltzsch wir den 2. Besondere die dem Franzosen alle Spionen allzeit  
getraut auf gegeben.

25. Goltzsch wir von dem in Lazare pteiam und Suba Kulum mit einigen  
Goltzsch von der Ungewissheit und Unklarheit der Goltzsch Kunst, wir nicht  
von der Notwendigkeit und Polizist der meisten Goltzsch Kunst. Einige sagten  
sie wollten alle dem von Goltzsch Kunst ablassen wenn ihre Goltzsch Kunst  
das Kunstwerk verlassen; andere sagten sie wollten die Kunst noch weiter  
weiter nach dem was sie sich dazu nicht stellen.



6  
D 27. Jul. Briefe kam das selbe so lange erwartete englische Admiral mit  
3 Posten von seiner Flotte ab hier an, und d 28 h und 29 h folgten einige  
übrigem nach vorüber so bey irren man sei sollte ein große Freude und Linderung.  
Wir sollten auf besondert die Freude abermahl einige trübe Briefe zu empfangen  
gen, und nunmehr des selben aber so sehr wie mit Entschluß daß der H. Papst in  
tenden und Gott = Fardigen sein, von welchem wir bey der Seite auf der Englischen  
Vikar in Amsterdamm ordinarisch worden sind, bewillt zu der Küste seiner  
Offiziere eingezogen zu sey. In dem die dieses selige Kunst gethet oft dem ich  
und so haben, und auf mich gelaget, bleibe auf mich und nunmehr sich aber  
und bis wir ihn das was er über anzugewogen ist, nach folgen können.

D 29. Jul. Briefe kam ein Malabarischer Kaufmann mit welchem wir bereits  
zu vor auffs die Stadt gekommen seht. Man unterrichtete ihn nach wieder in der  
Lese von dem einige weisheit Gott und so machte ihn in selber Gnade zu seyn.  
Zu letzt ließ er sich mehr zu dem das er zu einem ganz andern Landt als griff  
Lese zu seyn gekommen sey, das wegen ihm noch eine rechtige Meinung  
zu haben werden

D 31. Jul. Mitternachts in der Malabarischen Gemeinde 43 Personen das zeitliche Abenteuer  
gewirft und von welchem Ort zum ersten mal umgekommen. Das von der Krankheit  
ist vornehmlich dieses geschahen werden daß die Lese von der Zeit. Abtmal, von Lese und  
Glauben auch gefast, und gewisig adpliciert werden möchte. Es geschah aber bey  
armen Lente, die täglich von ihrem Landt Arbeit leben müßten, sprachen so viel Zeit  
zu verbleiben daß sie täglich zur Fortwirdung kommen können: Nach sol man Mensch  
einige ihrer schick und Linderung zu seyn, wie wol auch andere sind  
die auch Nachlässigkeit der nötigen Arbeit zu seyn. Es wäre zu wünschen  
daß wir im Stande wären zu einem solchen Ziel, da die armen im die Arbeit nicht  
ihre Arbeit zu seyn müssen, ihren einige Tagelöhner zu seyn; da man sie dann mit  
unserer Freude die Arbeit anfallen können daß sie sich im auch selbst zu solchem  
Ziel zum Untertan im sein den müssen.

### Augustus.

D 1. Aug. Wegen der anhaltenden Mangel haben wir und nicht resolutionen müssen  
einige von dem viel Arbeit und das Post und Abtmal zu demittieren, und ihnen



sey ein Christ zu werden. Nachdem man selb selbige mit ihm gredet und verhofft  
hatte seinen guten Rath also auf sich und Wort zu richten; deswegen er  
das er wolte dem seinen die Rede zu Christen zu stellen, und selbige ernstlich  
zu sein zu wissen. Das Letzte aber selb er noch nicht gesehen.

11. Aug. Man sollte zu den die Kaufmann das in dem Man steht 2 Verste so in  
Luzern zu geschehen unendlich Christi nach dem und Sanga Lowil in zu dem man  
Kaufmann in dem wenigen Tagen schon verpflanzten Pflanz nach Padulcher abzugeben  
gen, so sagelten ein zu den noch so nach, das auch die of zu 23 auf das  
Pflanz liegen. Nach mittags ging er zu nach Padulcher und sollte das selb  
zu und ein der Goldspiel mit einigen Pflanz zu werden, und ihm die  
der christl. Religion zu stellen, und zu den zu laden. Die Pflanz aber zu  
Aussendung zu stellen und gesand noch hinter sich zu haben, welches man auch  
ihm zu den gebrauchten nichtigen Fundspiel zu den abzugeben sollte.

14. Aug. Frelle 8 Personen, 7 der werksamer, und ein Vangling bey dem Jamer  
Lippen Gammeln die in der selbigen Pflanz in dem Land mit dem geringen Gold.  
Auch ließ er man die Pflanz von of zu 23 3 Personen in der Portugisischen  
Gammeln zu lassen. Der zu den 7 der Personen sind von einem unter dem  
Pflanz die 2 Personen in der Gammeln zu den christl. Leben zu den  
werden. Gott wolle sein Wohl bey ihm zu den, und seine Früchte zu den  
Gammeln sein Wohl zu den bringen lassen. Amen.

15. Christ mit einigen wenigen abwechsel eine Praeparation zu den selbigen  
Pflanz zu den

16. Christ mit die Pflanz in Trippler, und ließ sich bey dem selbigen die  
sich Christen zu den, welches man auch zu den in dem Pflanz zu den  
in die Christen zu den zu den.

17 August. Da auch so schon werden auf dem Markt noch sonst an irgend was  
dies zu den, sondern alles was zum zu den auch dem  
müß gebraucht werden so schon zu den und zu den dem Praeparation an  
das die ihm zu den ihre zu den, als eine zu den, zu den zu den  
werden, von dem Pflanz die Stelle zu den zu den zu den zu den  
zu den.



d 18 August. Musten einem Manne aus Raja padram, dem von g. laud  
 ein Kind sein ist und sich seine Geschlechter halten einige Tage altes auf  
 halten muß, einige Tage zu bewahren. Tractat kein gegeben ihm die selben  
 zu seinem Besten zu gebrauchen. Es hatte auch zuvor eine Gesung Luf gefalt  
 was mit man in aber nicht mal nicht hinan konte.

d 19 Aug. Auf dem die Franzosen sich nicht im Stande gesehen ist Fort in  
 Aricacupam, so von dem Unrigen erobert ist beschaffen worden, länger zu defendieren:  
 so haben sie nicht ihre Kisten Magazin angestrichelt, und sich nach Padulcheri  
 gerichtet; worauf die Unrigen so in Besitz genommen.

d 20. Aug. Ging einer nach Palcher cupam, und wartete an 2 Orten selbst mit  
 einigen Pretern von dem lebendigen Gott, und den erhabenen Beschreibern zu ihm. Von  
 irrtümliche Vision aber nicht auf die Anspaltung der Pretern die ihnen, begangen ihre Meinung  
 nach, begangen nicht zu wissen sie sich zu Gott beschreiben, ließ sie zu einem selbst  
 der die Beschreibern kommen. Warum die da laßen Konten gab man die Beschreibern: dem König  
 der Polig nicht gewand, wie ein der Brief zu die Pretern was wissen sie etwas  
 lassen, geben aber darauf selbst zu nicht zu nicht und sagten: sie werden bei einer  
 Mosem verhalten nicht zu geben wird daß sie die Beschreibern laßen laßen. Ein anderer  
 hat darauf ihm die selben, dem sie auch zu ge brau nicht zu.

d 22 Aug. Ging einer nach Palen cupam, und ließ sich selbst mit einem römischen  
 Mene in ein Gespräch an, verhalten sich anfänglich zu einem Pretern, aber gab nicht sagte daß  
 er die Vision als sein zu Gott anbetete. Als man ihn gezeigelt daß die Vision nicht ein  
 Gott, sondern nur ein Geschlecht der großen Gottes sey, und zum Beschreibern selbst zu  
 verhalten gab er zu zu wissen daß er eine Christ sey, und in Madras bei den Missionen  
 die heilige Schrift anfangen habe. Man beschreibe ihn für ein auf, und sagte ihm  
 die Worte Jesu: was nicht verhalten was der Menschen, den will ich erlösen von  
 Lügern was meine heimliche Natur. Er antwortete sich darauf und sagte: was  
 er von Anbetung der Visionen gesagt, selbst habe er von seinem vorigen Gesandten,  
 der er die heilige Schrift anfangen, was sein zu. Man ging für ein auf wieder nach einem  
 Orte was sich einige Pretern Familien, die nicht von Madras herab gekommen sind,  
 nicht gelassen haben, und frug einige die selben was sie von einem Gott beschreiben  
 worauf nicht antwortete zu den Kuttandawen. Man frug ihn für ein auf, hielt daß

Ein Gott sagen könnten, heißt von dem wahren Gott nach seinem Wesen und fe  
 großthaten say, und wir das selbe allwege von ihnen müssen erwarten. und angebe  
 ten werden. Alsd man sie zu lobt singt ob sie solches thun wolten antworten be  
 sie: sie müsten erst ihren übrigen Leuten warten das wasgen besragen. Man singt  
 sie darauf: ob sie denn auch allzeit erst ihre Leuten warten frügen wenn sie etwas  
 begehren und zu singen gedenken, und da sie darauf nicht antworten wolten sagte  
 man, man sey dessen versichert das wenn sie solten wolten, sie nicht erst alle  
 ihre Leuten warten das wasgen besragen würden. Da man sie nun zum geden kommen  
 warte, so solten sie bekennen das selbst das wiligen Gottes Willen sey, und an  
 dem selber Gelingen mehr als allen Menschen zu seyn müsten.

den 23 August Einm von und ging diesen morgen früh und nach Sultze  
 Ruten. Untenwegens begegnete man einigen Ruff Luten und andern Ein  
 wohnern dieser Stadt die zu einem Frisch gingen, um sich zu waschen und  
 ihre gewöhnliche Ceremonien bey dem Ausgang der Sonne zu verrichten.  
 Man sollte ihnen dabei was wir ungerade die Sache hing von Sonne war,  
 da sie selbst nicht Gott, sondern nur ein Gespöffe Gottes sey. Darauf sagte  
 man ihnen die 10. Gebote, so Gott dem Menschen als eine Regel und Richtschnur  
 darauf zu leben gegeben hat. Das erste Gebot war da ihnen etwas vorstell  
 lig zu klären, und dabey gezeigt, das die Menschen, eisten dem allein wahren  
 Gott, keine andern Götter haben noch anbeten solten. Man sprach ihnen  
 auch die Eigenschaften des wahren Gottes kund, und was das ein großer  
 Unterschied sey zwischen ihm und ihren falschen Göttern. Die gewöhnlichen  
 Ein veränderungen so sie bei bey manchen sieht man ihnen zu befehlen, und  
 fürchte sie auch die Leuten nicht ihrer die zehnten sind die im Leben,  
 von sie in beständiger Widerspenstigkeit und Ungehorsam wider die Gebote  
 des Gottes dahin gelabet, und das ist Gottes Zorn auf sich gelabte.  
 Es sey kein andres Mittel von solchem Dünken Klunde wechtel zu werden,  
 denn das sie zum bekennen des wahren Gottes und seines Willens  
 zu kommen sich bemühen, was man sich ihnen befehlen zu sagen  
 offerierte. Einige von ihnen aussprechen zu und zu kommen und









1700. Die billigen die vorgetragen von Metropolitane, geben auch die Hoffwendig  
 keit davon so über gefasst zu werden zu, das wollten sie sich an ihren Thron  
 wegen der Liebe und Anhänglichkeit ihrer Anwesenden nicht sagen vor  
 setzen. Gleich verlor sich traf man bei einem Lünnen einen an, welcher  
 mit einem allgöttlichen Besinnen besungen war. Man fragte: was bist du?  
 Er ist ein ein Belagerer der Stimmen. Man sprach: so bist du auch ein Belagerer  
 der Tugend, in dem du nicht den die das Lünnen kriegt ein Kunst der Tugend  
 ist. So sprach sie auch ein in einem Belagerer der Tugend ein selig die Tugend  
 zu werden, ein solche gefasst nicht will ich die sagen so die auch zu sein ob  
 verlangt. So antwortete: gefast tollten da sind wir ein oben, wenn die wollen so  
 will ich auch. Darauf sagte man ihm, das weil ich Gott zu erst wisse, so sey er  
 verbunden zu erst dem Kunst Gottes gefasst zu werden. Nichts gescheh  
 Gott das ich auch sein seligen Anwesenden zu wissen. So antwortete darauf  
 nicht weiter, sondern was sein Name und ging fort. Bei der seine Parade fand  
 man so Mühsig sich mit dem man auch eine Unterredung, an der fünf  
 stigen Tage für die Tugend, anfang, was man sie am Ende nicht ein  
 den hatten. Als man zu der Brauner Gassen kam, und das selbe ein Jahr  
 pauls Lünne antraf, fragte man sie: da ich die Tugend der Tugend nicht  
 wollte, warum gefast ich das nicht frain und sagel ich zu der Lünne? Sie  
 antwortete fragte: warum wir ihm solche sagen ihm nicht auf? Auf die Frage:  
 was gefast ich das den Lünne der Lünne warum ich zu ihm kam? antwortete er:  
 was sagen ihm warum so den Brauner sein die Lünne geben, warum  
 sie selig werden. Man sagte darauf: warum ich den Tugend solche Anfristung gefast  
 so lang ich ihm was vor, in dem ersten die Lünne noch in dem eine antwortete  
 ganz so die Kunst auf eigenen Willen, und eine eigene Anwesenheit die  
 Tugend kam so lang werden. Warum gefast ich mit dieser Rede zu werden  
 das ich bei der Tugend nicht auch als ein selig Lünne siegel, welches aber  
 nicht die Frage fast was man und was schaffen Lünne ist. Zulezt fastete ich  
 das zu Genuge das sie Gott am jüngsten Tage werden auf demselben geben  
 müssen.  
 d. 9. Sept. Auf dem Wege nach Patschencuppen traf man bei der Compagnie  
 Gräber einen Lanacappel wohl einem Brauner an. Man nahm eingehend  
 Lünne und sagte zu ihm: so ist hier ein ein selig in welchem Namen



und nicht zu wissen nöthige Lehren nicht fallen sind, gab ich nicht  
 dieß dinstags zu lesen. In dem Capitel antwortete man ihm in  
 die Hände geben würde, so wolle er es lesen. Man gab ihm für ein  
 und ließ ihn von weiter herein zu lesen anfangen. In Braamers  
 anfang mit ein paar zing für ein bald weg. In dem dann man andere  
 fahrig und fort zu. Auf dem er oftzufis & Blätter gelassen sagte  
 einanderum dem die Zeit zu lang würde, sagte ob es noch so viele übrige wolle  
 er an ihm nicht alle lesen konnte; worauf man ihm mit lesen aufforderte.  
 Man sprach für ein: falls ich nicht anstehen und vertrieben ist gelassen werden?  
 seine antwortete. warum man so lobet als in dem Buche selbst so wie  
 man selig. Als er aber auf die Frage wie in dem Buche eigentlich geschrieben  
 würde wurde das man ihm nicht warum man wolle selig werden nicht  
 zu antworten wolle, sagte man ihm noch ein mal die Heil- & Gmüthe  
 von dem Glauben, welche bekräftigen, das was er sagte; die Leser von dem  
 3. einzigen Gott; und gleich zu anderen selbst. Als man ihm darauf in seiner  
 nähere application zeigte wie sie in dem Buche und Leben sehr irren sprach  
 immer: was geschah das nicht was löst es unter dem in seinem Glauben zu  
 thun sind; worauf ihm geantwortet wurde das alle solche Dinge in dem was  
 Glauben am besten würde, und die so das was Glauben selbst und nicht  
 das was Leben würde durch ein jeder Mensch hätte müssen als  
 die anderen so es nicht selbst; mit welcher Antwort er sich begnügen ließ.  
 Darauf sagte man ihm wie wichtig sie selbst das sie sich auf dem was  
 Glauben von dem die Leben unterrichten lassen, worauf man auf seinen  
 Brief antwort und sagte: warum er dem nicht zu dem sagen sollte könnte er sich nicht  
 wissen lassen. Ein anderer fing für ein, eine lange längliche Historie zu erzählen  
 an, was mit er erzählt wolle das nicht, die da nicht ihre Meinung auf dem  
 Buche, sich hören unterrichten lassen. Man gab ihm darauf die nöthige  
 Erinnerung und schickte das Buchlein abgedruckten Capitel der  
 sehr stillig dagegen zu dem. In Palscherpaccan sieht man in Braamers  
 der seine Pflicht an, und einen kleinen Mann das selbst zu machen man zu  
 bekräftigen zu dem lebendigen Gott welche von dem zu dem sagen die  
 nicht alle auf zu dem zu dem. Auf dem Buche lange zu machen zu  
 einem alten Mann sein und die einzigen wenige Worte zu sagen zu dem  
 Zeit lange Leben zu lassen müssen, welche er zu dem zu dem selbst an.



d 11 September. Nachm in der hochwürdigen Catechet Ambros in einem Predigt über Eph. V, 7. 8. 9. von der Familien Geminon Abschied. Es handelt von dem Gottgefälligen Wandel eines Ehepaars. Was sie nicht gemin schaff haben müssen mit ihm unfruchtbar werden. Was sie nicht gemin schaff haben müssen ihm vorzuzugestehen einige Punkte so gemin werden die fünf Punkte die wir nun aufzählen. 1. dass die Volghelikeit der die Gemin schaff damit gelte und Ps. 1, 1. und 2 Cor 6, 17. 18. ginge. 11. Was sie sich als Kinder des Lichts bezeichnen müssen vor den Weltlichen. Welche Kinder des Lichts seyn, nach dem viel Ego über sie sagt. dass Jesus Christus in sonderheit des Licht in Welt war, auf Gottes Wort in Licht zu wandeln. So seyn Kinder des Lichts immer unter dem Licht Gottes, nachfolgend des Geistes, und solche die das Wort Gottes zum Leben werden und das nach Leben, und dass sie zu seyn was sie sind als Kinder des Lichts zu bezeugen. Auf der Gerechtigkeit von dem 7 Personen aus dem Geyten fließen nach vorzuzugestehen oder durch Examine durch die folgende Punkte in die Gemin schaff der christlichen Kirche auf zu kommen. Ganz von ihm sind Arbeiter aus dem Lande, welche ausser dem 5 Punkt nicht in Catechetik, in Briefen, Predigten und andern Gebeten, wie auch in Gebeten vor und nach dem Essen in dem Stunden des Tages darinnen sie ihrem Unterrichte umstehen gelehrt haben. Gott schenke ihnen Gnade und Barmherzigkeit dass sie sich selbst als Kinder des Lichts erweisen können, als was sie für sich selbst und für sich auf privatim sind zu bezeugen. Auf demselben Punkt Acta werden auf 2 Jaar Copuliert.

D 12. Sept. Ging in Catechet nach Wandel paleiam und sah da selbst noch ein mal mit dem Geyten, so er zu der Herrlichkeit Gottes zu danken ist. Die Predigten er machte sich, geschweigen.

D 14. Wollte immer noch nach Sarara paleiam gehen, konnte aber wegen nicht auf fröhlichem Gewillend nicht so weit kommen. In diesem Falle man sich bewegen wird in Sulla Pulem einige Predigten im folgenden Versuch des lebendigen Gottes ist die Predigten auch zu wissen, auch immer das die Anfangen die sich Jesus von der Koffenen Richtung der ungenügenden zu dem lebendigen Gott über die geistliche seyn seiner Unterweisung zu seyn da man ihn selbst als ein mal angeblief gesehen müssen. Dieser Unterricht man unterrichten sind vornehmlich zu seyn. Es ist sehr wichtig sich aber gegenwärtig zu sein das es seine Verdienst wegen nicht können zum Nutzen.

nicht kommen. Auf dem Rüstwege sagte man einem Leprakranken  
 Göttern sey wenn er größte Lust für Naturwissen von Vindien besorget  
 und fleißig zu werden. In dem andern Gesetze sey ganz andere Mittel im  
 ge dazu anzuwenden, das man nicht so schnell kommen.

15 Sept. Nach der Catechet Ambros mit seiner Familie seiner Bischof nach  
 Franquebar an. Vor Offiz laste seinen festigen Ausgang und das hiezu  
 im Dagen seyn.

16. Sept. Finns von und ging mit dem Bischofmeister Katabuc nach Wandil  
 paleiam. Als man dahin kam catechisierte der Bischofmeister Jhaac die Kinder  
 über eine billige Historie, worüber man auf die gesammten gekommen Episto  
 nachher <sup>altes</sup> Catechisierte. Daraufhin wird einem auf einige Dagen fest, unter  
 welchem ein ein alter Mann aus Tidambaram aus der Kirche gekommen wenn sie  
 so angefordern sei besuchen. Demen sich nach seinen Umständen zu tun, und  
 anfangt das so dem Tidambarischen Oberhaupte ein la Jhaac ge die noch, sagte man  
 ihn das so schuldig sey auf seinem Bischofsteine zu stehen so selbst aber so viele  
 Jahre für nach nicht zu lassen haben. Was damit so dem wahren Gott und was dessen  
 Willen sey nicht zu tun, ließ man ihn durch einen Bischof Knaben die 10.  
 Gebote für sagen, und gab ihm da bey die nötige Erläuterung. Insonderheit  
 zu wasche man ihn und die zu gegen seyende übrige Dagen die falschen Dagen  
 Vienst lassen zu lassen, und das Zeit anzufragen dem wahren Gott zu tun  
 wobei sie so wenig gut zu tun werden.

17. Sept. Nach der in unsern letzten Conferatze quommurum Abarte fing sich ein  
 von und über Praeparatione Vindien an mit den 3 jungen Bischofmeistern und  
 den 4 grössten Malabarischen Bischof Knaben. Das ganze sei bey ist ihnen  
 zu zeigen was über einem Text zu Catechisiren, und selbigen ordentlich zu geben,  
 zu sey, damit sie durch Gottes Gnade und Beystand zu solcher Arbeit geschickt,  
 und künfftig sei ge brauchet werden mögen. Es werden solche Dreyer die selb  
 Dreyer dabei zum Grunde gelegt, worinnen die vornehmsten Artikel der Epistol  
 Lesere enthalten sind. Nach dem mit einem Gebet angefangen worden, wollaß,  
 und man ihnen zuerst den Spruch Catechetice, nach her gibt man ihnen eine  
 ordentliche Disposition und Anleitung was sie selbst über die in dem Spruch  
 enthaltenen Hauptsätzen meditiren sollen. Zu letzt zeigt man ihnen was  
 was sie die vornehmsten Hauptsätzen in ein Gebet stellen können, was mit dem



auf die Namen der Geschloßten sind. Nach der gegebenen Disposition müßten  
für eine ihrer eigenen Medication auf schreiben, welches man nachher die  
sichet, und ihnen ihre Fehler und Anstößlichkeiten, und was sie sich  
selbst zu thun haben, zeigen. Gott wolle ihnen seine Gnade und  
Christi willen.

19 Sept. Besuchte man einige der sieben Stadt Christen von der Malabarischen  
Gemeinde, wobei man eine Gelegenheit fand auf 2 Orten einige für gut  
mündigen Predigten im Wort der Ermahnung auch auch zu legen.

21 Sept. Wurde in Tripappalar mit einigen Christen die von Pombay gefalle  
ne, durch den Senef Pongr wieder besetzt. Man zeigte dabey die zu zeigen  
sogenannten Predigten wie nöthig sie sich der Lection der Jesu: Daß es am besten  
auf dem Wege Gottes zu wandern zu seyn, in dem sie die für nach nicht an dem  
als dem was dem Senef nöthig wäre gebracht zu seyn, und selbst dann  
dafür weil sie am die natürlichen providenz Gottes nicht wußten. Außer  
ihnen wurden noch mit 3 Krancken und andern Kranken besetzt zu  
werden von welchen einer, die sehr alt und schon lange gelagert, sagte, daß  
es immer während der Predigten sey: Hax Jesu wirn mich zu seyn.

24 Sept. Samstag wurde auf dem Wege nach Kudickattu ein zu einem  
Mann sich mit seinen Dienern, als welchen er die für nicht antwort gegeben  
als bereitigt, zu seyn zu lassen, welches er von ihm an zu ihm angriffen  
wollt man auf ein selbst was sprechen nicht wird beim Herz. In Kudickattu  
selbst bring man aber nicht so wohl im Gange als Villiers Vorste der Predigten  
dem Christ zu ihrer Polizkrit an, wegen man sie die so mal nicht so wie  
daz, als wol vor dem, bemerkt. Gott wolle dem armen blinden Kinde die  
Augen öffnen daß sie einmal ihre Thorheit erkennen und sich zu ihm be-  
kehren mögen.

27 Welche man einigen Predigten in Wandanapaleiam die Unwissenheit  
der Christen so sie dem tödlichen göttlichen Bildern verzichten was, die die Christen  
wie heilig und selig ob sey im Leben und leben ihren Gott sich zu seyn,  
so auf zu offen, welches von allem in der Wille, und ohne Wissen  
angefordert wurde. Pongr Weggefa sagte man ihnen, warum sie so einen Christen  
dem von gis. und sich die Predigten abwas zu seyn, so müßten sie sich  
bey dem im Missionar Dienst befinden, welches einige zu thun versprochen.





wollen sie aber zum Christenthum kommen, so können man ihnen den Anathem mit  
 mehrerer Feindlichkeit anzuwenden. Die sagten aber sie wollten Dinge Christen was  
 sein. Auf dem Punkt Wozu sprach man in Wain ~~den~~ palcia an, und namhaft selbst  
 eine Christin fleißige zur Kirche zu kommen, als sie eine Zeitlang zu stehen, sie  
 mit schuldige sich hienach und sagte daß sie auch Wisse daß sie dem Anathem nicht  
 gekommen waren. Die Doyten hat man mit freundlichen Worten ihnen Vorles  
 Spiel und Voligheit zu setzen, welches einige zu thun ansetzen, so bald das Wasser  
 der Compagnie Ein wenig was bey waren. Finan der vorill zu Anfang dieses Jahres  
 einige Tage in der Vorberichtung gewesen, nachher aber wieder weg zu blieben zu  
 sprach auch, auf die ihm gegeben Freimachung, daß er sich wiederum ein finden  
 wolle.

11. Et. Finan von ihnen Beschwestern, den man wohl einen Beschwestern nach  
 das sehen cuppen geschickel, man das selbst dem Doyten einige gute Lohne ge  
 geben, beistete, daß sie einige gegeben ihm sehr zu sprechen füllte, darüber daß  
 ein Land der Christen einige mal in ihrem Vasser hienach gegangen, und einer  
 Christen, welche ihnen nicht zu mehr an sie ansetzen noch zu thun, was kündig ist.

12. Et. Doyten von aber selbst im Paquet Lurogänger auf einer Brigantone  
 so moegen oder über moegen von ihnen abgezogen wird.

14. Et. Vor Paul millagor beschickte man 2 Prediger Wäseln für in der Stadt  
 In der unser selbst ein Beschwestern im Lauf ab, in welchem ihrer Zeitgen  
 als ungelief angestehen, und was wachsen wird. Man ließ sich einige wese auf die  
 Doyten zu was, was lesen, und bring darauf warum soll sie samales nach dieser Be  
 geln nicht einsehen gingen? worauf er zu Antwort gab. Die Anathem können allein  
 so leben wie der Doctor in dem Brief geschrieben habe selbst aber die ihm Leben  
 der lebten können englischen nicht thun. Man sagt ihnen auch ob sie nicht ein  
 Gott, nicht im Mittel zwischen Gott und den Menschen, nicht eine Teil der Pflicht,  
 auf nicht im einigen Weg dazu. Was da wollte selig werden, so moeste im  
 Anathem wissen, so moeste im Leben leben, oder sonst sehr was es wolle die  
 der können nicht auf einem Weg zu Voligheit gelangen. Es bring darauf welche  
 dem der Weg sehr worauf man ihn antwortete: was an dem einigen Gott und Mittel  
 zwischen Gott und den Menschen der sein Christen glaubte, und bei auch beide selber  
 glauben mit einem freilichen Leben zu wolle, so sehr gefol, warum es sie hat, die einigen  
 Voligheit sein. Es wird ihm auf kind gesehen was der Mittel für ein so sein  
 was es geben und gelitten habe, um dem die der hat Kraft die Pflicht nicht

15. Et. Vor Paul millagor beschickte man 2 Prediger Wäseln für in der Stadt  
 In der unser selbst ein Beschwestern im Lauf ab, in welchem ihrer Zeitgen  
 als ungelief angestehen, und was wachsen wird. Man ließ sich einige wese auf die  
 Doyten zu was, was lesen, und bring darauf warum soll sie samales nach dieser Be  
 geln nicht einsehen gingen? worauf er zu Antwort gab. Die Anathem können allein  
 so leben wie der Doctor in dem Brief geschrieben habe selbst aber die ihm Leben  
 der lebten können englischen nicht thun. Man sagt ihnen auch ob sie nicht ein  
 Gott, nicht im Mittel zwischen Gott und den Menschen, nicht eine Teil der Pflicht,  
 auf nicht im einigen Weg dazu. Was da wollte selig werden, so moeste im  
 Anathem wissen, so moeste im Leben leben, oder sonst sehr was es wolle die  
 der können nicht auf einem Weg zu Voligheit gelangen. Es bring darauf welche  
 dem der Weg sehr worauf man ihn antwortete: was an dem einigen Gott und Mittel  
 zwischen Gott und den Menschen der sein Christen glaubte, und bei auch beide selber  
 glauben mit einem freilichen Leben zu wolle, so sehr gefol, warum es sie hat, die einigen  
 Voligheit sein. Es wird ihm auf kind gesehen was der Mittel für ein so sein  
 was es geben und gelitten habe, um dem die der hat Kraft die Pflicht nicht





Gottel zu der Lintigen. In Ruedickadu, wo schloß sich ihm ist noch geblieben, hat man  
 auch das mal, das ihm mit wolle man so wolle im Subter als Parreins Vorste  
 zu wden Golegen fort wesen, einen füngang. Die Parreins walter von dem andern  
 Gottel als dem Personal, wolle sie für die fünfsten Gottel anzu geben, etwas wisse;  
 diese sah icher das Leben gegeben und die für mich wolle. Ihm selbst  
 zu bezeugen sagte man ihm ein gewisser Summe goldes und das die sie ein  
 solche geben wolle. Sie sagten: wir haben nicht wir können wir nicht den  
 etwas geben? Inwiefern sagte man selbst ich geblieben auch selbst die des ich selbst was  
 ich selbst nicht begehrt, ein einem andern nicht geben können, da man zu ein  
 primen Götze Personal, die ich wolle, selbst ein Leben hat, wie kann er  
 mich dann das Leben gegeben haben? Eine blieb bei allen ferner Fortschling  
 bei einem höchsten Meinung, andern füngang ganz stiller. Nachdem man  
 sich etwas vermischt mit einem reinen Mann selbst geblieben, ging er auf  
 den Subter Vorste, wurde aber selbst ein an 2 Leben etwas vermischt and  
 in dem sie sich von ihm Götze füngang, zu wolle sie jenen, nicht lange wolle  
 abgeben lassen. In Sangidicupam fring man ein ganz füngang, was sie  
 und andern in diesem Vorste für einen Gottel von wolle ein 2 einen andern be;  
 Ruttie and awen. Frage: Was bedient ich das von ihm für solche füngang? Antwort  
 alles was ein wolle lang, Man sagte: aus dem füngang der man mit einigem für  
 wolle ein selbst Landes geblieben, das man ganz trübselig abzugeben das ich die  
 langem nicht auf die fünganglichen Dinge diese Welt geblieben ist. Wenn  
 mich ein Ruttie and awen alles das ich nicht geblieben was ich wolle lang, so wolle  
 ich wolle an Gott und die die einen Mangel haben, ist der also? Die selbst  
 für die etwas und sagten: wie ich dergleichen ganz wolle nicht, wenn sie  
 aber davon wolle, und jenen als dann die ich für mich sagten: das ich  
 das wolle ich die geben, wenn die mich wolle geblieben wolle; so geben  
 er ich die die fünganglichen wolle. Man wolle sie für mich das sie Leben und  
 ohne von dem wolle Gott, die sie nicht können, wolle die wolle, selbst, diese  
 geben ich die fünganglichen und die die das Leben, und für sie die fünganglichen  
 füngangliche die an sich die leben. Diese mich selbst in das auch wolle einen Gott  
 mich Leben die wolle, sind wie an ich die fünganglichen die wolle. Als man  
 für mich an sich ich die fünganglichen Gottes Leben die wolle wolle man  
 das die ich ein von, die in das die die fünganglichen etwas abgebliebenen kann, deren  
 wolle die. Man ging für mich auf den Subter Vorste, und gab die selbst



wird zum Fingern im Gefähr, in welchem man sie von einigen Feind Aufgeboten  
 der christlichen Lehre, bekehrte. So kam darauf ein Caracappel und mancher unter  
 andern für christen auf diesen, das von Menschen nicht anders geschehen konnte als was  
 ihm von Bruma und Gofien geschehen worden sey. Man sagt zu diesem: der  
 Frau Bericht ist ein großer Schaden bey uns, dardum sind die Palen von allen Arbeiten  
 und Aue Übung der Guten abgalt. Die Kunde ist regelmäßig die Quelle und Ursprung  
 alles Bösen, diese aber kommt nicht von Gott her wie ich meinte: denn Gott hat den ersten  
 Menschen heilig und gut geschaffen, welche aber durch seinen Ungehorsam gegen Gott seinen  
 Willen unheilig und ein Verderb geworden ist, dessen fündliches Bild ~~nach~~ nach  
 Jure auf alle seine Nachkommen durch die Geburt fortgepflanzt wird. So sagt  
 zuvorn er sey zu beschwerlich in der neuen Sprache zu stehen, man wolle mit ihm an einen  
 schallichten Ort gehen, da sie alsdenn freier werden sagen wie sie hören wollten. Der  
 jüngere sprach dieses dem Vorne unter einem schallichten Baum altes einem der Caracappel  
 zu erst einige Schritte machte, und darauf sie ging noch einige Schritte zu ihm. Nach  
 dem man nur Weile unter dem Baum verweilt, kam er nachher noch 3 andern  
 wieder dahin. Von dannen aber, und welche man im Vorste zu erst gewollt hatte, kam  
 keiner mit. Weil alle 4 Leute den Tag gab man ihnen den gedruckten Brief,  
 und sagte: ihr müßt nicht euer Bedenken zusammen was ich zu wissen,  
 zu glauben, und zu thun habet. Euer Name darauf der Brief, und singt darin  
 um anzu lesen, weil ich aber in dem Land ganz im Ausland, und auch einige Brief  
 haben nicht weißentlich und voll ständig auch gut verändert werden; so konnte  
 es nicht ohne sie und da anzu setzen fort lesen. Man ließ es ihnen dann  
 durch den Pfälzmeister Habacuc anfangen, die Worte so auf ohne die  
 Anspielung vom Anfang bis zu Ende mit Aufmerksamem Gehör an. Niemand von  
 ihnen aber wollte das Gelingen, oder meinte man ob es ihnen einige mal anbot,  
 bey sich behalten. Eines sagte endlich warum ich nicht 5 Pagoden dazuge  
 ben, so will ich es wagen und annehmen. Man wandte sich zuvorn der Pfälz  
 nach Senneappam und blieb dieses dem Vorste in die Mittags Zeit im  
 der neuen schallichten Baum. Nach dem man ein wenig gegessen und auch  
 gewisheit hatte ging man ins Vorste daselbst und hielt von 2 Oeffnen an einige  
 Ansehen um die Stadt, welche sie zuvorn anführten, aber keine Lust bezug  
 den darauf zu thun. Als man auch einige Ruten umgeben hatte, sahen sie

ein großer Ansehens auf ihrer öffentlichen Tugend. In Tondamanen sind drei  
 wahl traf man keine andere für weiser als die Bravenen, welche sehr viele sind  
 sind, an. Man ließ sich mit einigen derselben in ein Gespräch und bekräftigte sie darin  
 an wegen ihrer Tugend und übrigen Tugenden, worüber sie aber sehr ungeschicklich  
 dem, so daß sie nicht weiter gehen sollten. Man führte ihnen ferner noch ein Brief über  
 künftige Beförderung so sie von dem Richter alles flüchtig darinnen abzufragen sollte  
 zu Gemüthe, und ging ferner zu ihnen in der Nähe folgenden Brief zu lesen, also  
 man nicht wegen Gologon Spiel zu werden wehren sollte, sie aber darauf sich halt  
 von ihnen abzuwenden. Auf dem Brief steht man noch Gologon Spiel mit einigen  
 ein Anzeigeli, so von Tadelus kommen zu sprechen. Fünfte im selben Brief soll  
 man auf ein Buchlein an, welches er aber sich an zu wehren fürsetzte, in dem  
 Anzeigeli, und auf mit trüchlichen Worten sagte: ob würde der Natur alle  
 sein Puariam, das ist Thierheit, an gehen. Nicht weil von der Compagnie Gänge  
 sprechen man noch einem Zoll ein wehren ein Brief, und ließ mit demselben ein  
 einige Blätter darinnen, worüber er sehr erquickelt zu sprechen. Weil ihm  
 aber weisere einige eingebildet man würde weiter kommen und sagen er  
 sollte solche Brief von einem gestohlen, so kam er nicht nach zu lassen und  
 sagte solche. Als man ihm ferner zugesagt daß er solche Brief ob Mangel zu be  
 kriegen sollte, wenn man auf gleich wieder kam, so befiel er und demselben  
 sich noch mehr sehr freundlich da für.

2-21. St. Briefe kamen 2 von weisern einige künftigen Christen aus dem Land  
 siehe, und bekräftigten sich daß sie von ihrem heidnischen Nachbarn um der christlichen  
 Religion willen, so sie an zu wehren, wären auch gestollen worden, und daß sie  
 ihrem nicht zu lassen wollten füran sie in dem Worte zu wehren. Man und wegen  
 dieses Briefe besser zu er kundigen, sandten wir einem Mann mit ihnen dahin der  
 beide Briefe füran sollte, und vorsetzen was die eigentliche Ursache zu gedacht  
 dasige sey.

2-29 St. Briefe in selben wir durch den Mann die wir in dem Land gesandt  
 die Briefe, daß sich alle so er sollte wir die beiden Briefe vor her bey uns  
 weisend. Ob sie haben dasen beschlossen diese Briefe durch einen künftigen Briefe, so  
 als eine Obriheit von dem Worte ist schickten zu lassen, und ließ dasen  
 diese Briefe bey uns zu besorgen.



d. 25 oct. Hätte immer von ihm ein Gesuch mit ein paar Dingen  
in Pudentiana, vornehmlich seinen salben gezeigelt vordem in welcher die Weg zum  
Höllern, und welcher die Weg zum Himmel sei; wie sie auf dem neuen Hofe  
gerichtet, von selbst aber nicht mehr zu sein lassen, und dem Weg des Lebens  
zu beharren sollten.

d. 27 oct. Wie man immer die Welt mit einem Dogmen wie es durch sein Ruchkraft  
Hocham Linus einzigen Tugend Lichte Lob, und sonst von einem Lieb Linsen Wohl,  
wie sie gelüsten, Lichten beauford werden, und zeigt dem selben sein einen andern  
Weg. Man ging hier auf zu einer Parade in welcher oben ein paar Dingen Ansehen  
in Logen von dem Namen gehen zu sehen. Weil dieses Lieb man sich in ein  
Gesuch ein, und welche sie, nach dem man ihnen den vorgerichten Weg des Himmels  
wie auf ein bezeugt sollte, das sie dadurch nicht anders hätten, als das sie sich dem  
Hoch alles selbst dem Gottes, auf dem Weg des Himmels, zu führen. Nach dem Linsen noch einige  
andere gezeigt kamen, zeigt man weiter, das es sich zu nicht von sie als von einseitigen  
Menschen gesehen einen Lieb Linsen gehen zu sein, und Lieb ihnen gezeigt etwas auf  
dem Linsen an die Dogmen von, wodurch sie beharren Abend von ihnen gesehen abge  
halten werden.

d. 28 oct. Weil man bey den Augen viele von diesen Christen nicht zu finden anbrachte  
in dem sie die Wege über ihre Natur auf gehen müßten, und um den Himmeln Abend  
nach nicht mehr nach Christen kommen, so haben wir uns im Namen Gottes verpflichtet  
wofür wir nicht mehr die Augen in welcher man die Christen auf ein an dem  
wille zu sich weisen lassen, um mit ihnen auf ihrem zu stehen desto besser werden zu  
können. Es ist denn auch nicht mit einigen von denen so in der Welt verfahren  
das Anfang dazu gemacht worden. Denn wirigen die da kommen sollen  
nicht in dem Weg weiter angezeigelt

d. 29 oct. Da nicht immer von dem Tranque bairischen Christen so sich hier auf zu  
halten gezeigelt, so lassen wir uns bey dem engl. Könige nachhelfen aber  
nicht, wie vorwärts, angeordnet sey auch diesen auf dem engl. Königreich  
Linsen zu begraben; es ließ uns aber sagen das es nicht mehr an zu gehen  
Linsen weiter, so viel in dem Himmeln stehen. Das sie gewöhnlich  
waren 8 bis 12 in ein Grab zu legen. Dies resolveden uns diese ihn auf  
dem Missionen Grund zu begraben, und den Platz zum Gottes Acker für

die Welt gründete zu befehlen 1) weil in unserm Land die Welt viel besser  
 ein Stück Gerechtigkeit anders als das zu sein zu kommen sagen wir, und nicht  
 die Welt einen Grund zu weichen wie zu sein als zu sein, in dem es das  
 einige Distanz von den Mäuren und Bakterien sagen müßte, 2) weil das  
 längste auf dem noch übrigen Leeren Platz der Missionen Grundes eine Reise  
 zu beiden projectivt werden und nicht nur das, sondern auch noch zu ein  
 Logarithmisch Platz ein Reiter übrig ist.

November.

Zu anfang dieses Monats sind wir bey der städt. Bräut. gewesener,  
 das hat die liebe Gott dabei so sehr gefallen daß wir darüber ja zu beson-  
 nern zu gewissen Absichten haben.

Am 10 Nov. Fröhe nachmittag ging ein zu einem für die selben Dörfer von fünf  
 des städt. schwarzer Rüstente versammelten. Diese versammelten den  
 Dörfermeister und sagten, wie sie ein gelobtes Mauer und ein der nicht die die  
 der sehr wohl. Man antwortete man nicht zu was wohl was in dem sein  
 gelobten Teil bestünde, und wie es seine Rindes im besten Lande.  
 Es sollte dem gelobten Mauer selbst die alle nötigen Bedürfnisse, und  
 das was es nicht wohl gelobt, könnte ein die ich an was weichen die  
 die nicht wohl unterrichten. Man grüßte ich zu ein auf wie die Bedürfnisse der  
 der, und das einige Dörfer der die alle andere Bedürfnisse überfließen;  
 wie sollte ein die ich an und gesamt in ein ganglich nötig, wie wenn sie wohl-  
 selig werden. Ein so sagte nach gelobt so ein die an ob wir nach dem Com-  
 gel in dem Hofraum leben, oder ob wir nicht das annehmen, was die  
 ich dabei etwas zu leisten? Man antwortete man diese Fragen keine Liebt  
 der nicht, sondern nur die Willen Gottes zu sein welche das zu sein das  
 man solche Fragen, als sie sagen, den rechten Weg zum Leben zeigen sollen.  
 die Rindes waren für die sehr alt, aber einige von denen Eltern setzen  
 es nicht wohl zu gefallen, in dem sie so gleich was zu sein

Am 14. Des ist ein zu die Christen so wohl in Wandel wie in als Freipapier,  
 und wie wenn sie ein werden an das so ich an in der gestrigen Abend  
 was auf der gelobt werden. An dem nächsten Ort ging man ein in dem





Das dem eragten Gott kein Ansehen der Personen sey, sondern daß er  
wolle daß allen Menschen sollen gesaltem werden und zins festbestimmet  
des Messias kommen. Was man ihn ubrigend sagte selbst gewis zu aller  
mit Aufworte sein wird an.

19. Nov. Aus Europaischen Briefen so über Land gekommen, hat man in,  
daß die Confirmation daß ein Kasten Willstand solle zu broffen seyn. Gott  
gibt daß darmit ein haltiger und beständig zu sein, was auch das so viele  
sichem, zu folgen mögen.

21. Nov. Daraus eines von ihm mit einigen Freunden vereinbret auf ein  
weises Rathsman was von der Nothwehr d. d. d. ein Christ zu werden.  
Das Rathsman sagte: es magst sich auf den bloßen Götzen und feynere  
nicht, aber sie sind, wie andere haben, nicht an; doch sollte es dafür so  
wären solche Bilder dem für sichigen ein Gültig Mittel an Gott zu gebieten.  
Man sagte ihm für sich, Gott habe dem Menschen viele bessere Gültig Mittel  
an ihm zu gebieten gegeben, hingegen habe es solche als ihre Gültig Mittel  
sagen auf d. d. d. in seinem Worte was haben. Weil es sehr wenig ist so sagt  
man ihm daß der Meamon sein Gott sey, jedoch ihm ein wenig D. d. d. d. d.  
Wortel von weiser Liebe zu gewis, und daß sie solche ein wenig zu so sagen.

Es hat aber zu sehr diesen Disconten ab ihm sagte, es wollen schon ein ander  
mal das wegen weiter sprechen. Man schickte für ihn weise und wolle sein die  
Briefen und besorgen die ungelassene Gnade Gottes von sich selbst das man  
sich nicht zu schämen hat dem Armen das Evangelium zu predigen.

24. Nov. Nach ein Kind aus der hochligistischen Schule, und erwiderte auf ein  
sein einen Gottes Actus gegeben.

25. Nov. Es ist ein von einem angesehnen Brieft von einem Brüdern  
in Franquebat, was man sie ihm zu wissen haben, daß der H. D. Francken  
Graf Albin von 100 th. Noth von einem im Jahr 1747 freier gegeben Noth haben  
an die seine Mission zu zahlen. So ist es nicht viel wie die so Man nicht zu zahlen,  
so angesehnen was so ihm Gottes Vater Providenz abwechsel in seinem  
Mangel zu verlassen.

28. Nov. Daraus eine Preparation zum feiligen Abendmal, welches auf  
den 3. Sonntag des Advents in der Samalischen Gemeinde soll gehalten  
werden, angefangen. Es wird solche gehalten das Morgens von 6 bis 7 Uhr

ofe die Liebe an ihm die wird geben, das gleiche auch das Abende von 7 bis 8  
 Uhr, dann zu gut die im Tod in der Constabler Kammer ihrer Arbeit haben, und  
 das Morgens um 6 Uhr von hier dahin gehen müssen. Zum besten trave die in  
 wandilpaleiam und Tripapplet wohnen, hat man dem da seine Desiderien  
 Isaac einen Catechetischen Aufsatz gemacht, und ihm selbigen gegeben das  
 es mit dem desigen Episteln zu versetzen auch das Morgens ofe sie zum der  
 Teil gehen, und an dem andern das Abende wenn sie von der Arbeit zu Hause  
 kommen, die Vorbereitung halten. Das man ferner wie auch die Episteln so  
 in der letzten beyden Jahren unsere gute Vorbereitung ferner kommen lassen,  
 weil es aber demselben sehr zu gegangen, so sey dem das man ihnen ihre  
 Tage lösen, so sie darüber an sich zu müssen halten wollen, gehen lassen: so ferner  
 wie es für nötig macht obgemeldete Einrichtung zu machen.

29. Nov. Ging mir nach Radichaden und aus Ländigen da selbst abzusuchen  
 die Notizen dieses die zu dem die das einzige was dem Gottes, und das der Beförderung  
 zu tun sollen. Einige bleiben dabei ganz gleich gültig andere aber fassen  
 ihren Groll walden man darauf dem Grund solches Ansehens gezeigt, und  
 sie auf das jüngste Gerichte suchen, da man zu Licht bey ihm und andere, sondern  
 Licht aber bey einem Strich die auf zu was sehr schuldig und gleich gültig von der  
 was dem Religion würde einige Anweisung verursachen.

## December

27. Ging mir nach Tripapplet, um sich zu Ländigen ob sich die das  
 zu Episteln und gesand die Vorbereitung die zu ringefunden halten oder nicht.  
 In einem Geiste was man einen Braut zu befrucht zu was man auch  
 ganz bey dem Rindes der Lebendigen Gottes zu was dem. Fiere von ihm so  
 ein Fremdling was, ausgesagt sein Strich und Rindes zu zu müssen und sich  
 in der episteln. Lohre im vorwissen zu lassen. Die Frau in dem Geiste begin  
 ge auf eine Gerichte die dem Episteln, sie ferner habe sich aber ihrem  
 Mann davon etwas zu sagen.

28. Kam ein Bardaram zu und wird gab von das es wollen das

aus der Gasse führen. Man ordete hierauf mit ihm von der Notwendigkeit  
 desselben, gab ihm aber auch zu verstehen wie man ihn und seine Schrift  
 wenig beachten konnte. Alle man ihn sehr und sollte die da erollen was  
 Erisen werden erolligen müssen, gab es solche äusserlich beyfall. Da  
 mit man aber ihm so viel mehr möchte versetzt werden, ob es auch rechtlicher  
 oder falschen Absichten getommen sey; so legte man ihm eine Probe der  
 Längnung von seinem Hof das er sein Privatschwarz ablegen sollte. Jed  
 machte hierauf allerhand nichtige für von dem zu sagen, und auch dass ihm  
 die selbigen Lungen werden was er abgeben ab das erolle er es nicht  
 von sich geben, und damit es nicht wieder weg kommen möchte sagte er endlich  
 das er an einem Orte noch einige andere freierste Lungen hätte die erolle  
 er auch lassen, und darauf alles auf ein mal von sich geben. Weil man  
 nicht seine Unlauterkeit erkannte, ließ man ihn gehen, da er sich dann nicht  
 wieder hat sehen lassen.

d. 5 Dec: Besuchte man die Erisen in Ward italeiam. Nachdem man sich bey  
 dem Philosophen <sup>etliche</sup> sehr flüchtig zur Vorbereitung ergriffen, und sich  
 über das was ihm dieses vorzutragen examinirt hatte, soll man auch eine kleine  
 Besprechung an die Erisen so sich bey dem gefunden umließ, das sie sich das eine  
 der nächsten Tage der Poligkeit erklümmen und den selben betreten müssten.  
 Man ordete hierauf in einem nahe liegenden Vorste zu einer Erisen die einen  
 sehr schweren Gebirg gehabt hatte geriffen, welche man sehr schwarz und dazgi  
 noch darüber dem Quaste auf einem kleinen Fiel liegend fand, so nicht mit  
 einigen oder Stellen ihm für betretel war. Weil sonst von den Erisen  
 Lungen in diesem Vorste eroffet, machte man das halt das sie in einem  
 Erisen Reisz gebracht würde. Ihm Mann nahm man hierauf mit sich nach  
 der Nacht, und gab ihm selbsten einige Anweisung was sie mit, was nach er sich  
 auf dem folgenden Tag wieder gebrüht hat

d. 7 Dec: Weil die Erisen so gedachte Reind luthen nicht mehr in ihren Geirte  
 litten wollen, sondern sie wieder ein auf ihre alte Stelle gelaget so beten sie  
 hierauf eine Anzahl Recitio, welche ihr Mann und frühe zu wissen hat und





d 22 Dec: Gütliche kam ein Mann aus dem Lande nach seinem vornehmlichen  
 Aufgebot zu dem Unterricht, und brachte auch seine Tochter zu solchem  
 Zweck mit sich. Mit diesen beiden verordnete Gütliche ein Befehl zu ihrem  
 Vorbereitung gemacht.

d 25<sup>28</sup> Augusten verordnete Gütliche die heilige Trinität fest und führte die Kinder  
 277 in dem ersten Regimen diese 3 Tage zu befehlen.

d 29 Gütliche verordnete noch zwei andere Personen die Lust zu den Christen zu  
 zu gute zu Vorbereitung mit angenommen. Das Gütliche sollte selbst  
 täglich solches zu thun die an seinem Namen glaubig werden, und seinen  
 Namen auch in diesem Artikel wohl beschreiben werden lassen können.

Gütliche  
 Johann Christian Carl Gütliche